Sonnabend, 7. September. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7485. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiser. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rp. 15 Sgr. Auswärts 1 Rp. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhand. 1872.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 6. Sept. Sämmtliche Zeitungen begleiten die heutige Reise des Kaisers nach Berlin mit Artikeln, in welchen diese Reise als ein Symptom f r die Erhaltung des Friedens und als ein Beweis für die Erstarkung der europäischen Machtstellung Oesterreichs gefeiert wird. Der neuesten Ministerkrisis in Bayern wird dabei mit lebhaftem Tadel gedacht.

London, 6. Septbr. In Folge des Auftretens der Rinderpest auf einem Pachthofe in Yorkshire ist das betreffende Terrain sofort abgesperrt, die von der Krankheit noch nicht ergriffenen Thiere wurden getödtet. — Nach Berichten aus Rio haben die Urwahlen daselbst am 1. v. M. begonnen.

Petersburg, 6. Septbr. Das „amtliche Blatt" meldet, daß in Folge eines Einverständnisses zwischen der russischen und der österreichischen Regierung die Convention vom 3. October 1849 betreffs Auslieferung flüchtiger Juden, vom 15. October d. J. an als aufgehoben zu betrachten ist.

New-York, 5. Septbr. Die demokratische Convention von Louisville hat sich ohne Ernennung eines neuen Präsidentschaftscandidaten an Stelle O'Connor's vertagt.

Danzig, den 7. September.

Die Berliner Drei-Kaiser-Zusammenkunft absorbirt heute alles Interesse. Nichts als Interessen der Neugier, dürfen wir hinzufügen, die Jeder befriedigen mag nach eigenem Belieben. Der Hof spricht nur von den Festen in Berlin und Potsdam. Im Schlosse herrscht ein Treiben, wie man es doch kaum zuvor gesehen hat, die Dienerschaft ist verdreifacht, alle disponiblen Räume sind für die Gäste des Hofes benutzt, alle Schätze des Marstalles sind ungenügend und durch Aushilfe von allen Seiten ergänzt. Der Hofmarschall und die Ceremonienmeister befinden sich vor der Lösung der allerwichtigsten Probleme. Die Politiker dagegen hüllen sich in das geheimnißvollste Dunkel, sie legen ihre Stirn in finstere Falten und raunen einander die seltsamsten Dinge zu, welche sie — vermuthen. Und als die Resultate solcher Vermuthungen werden wir wohl noch mancherlei Sensations-Nachrichten erfahren. Man wird gut thun, sich mit Vorsicht zu waffnen. Die Stelle, von welcher aus hier das Signal der politischen Bewegung gegeben wird, ist vorläufig noch recht stille — das Palais des Reichskanzlers. Man versichert, der Fürst werde bei seinem Hiersein einer oder der anderen Berathung des preußischen Staatsministeriums präsidiren, um in den wichtigsten schwebenden inneren Fragen seine Dispositionen zu treffen, wenn auch eine Entscheidung noch nicht überall getroffen werden möchte. Der gegenwärtige Monat soll dazu verwendet werden, die Landtagsvorlagen wenigstens zum größeren Theile fertigzustellen.

Bayern hat Wort gehalten. Die Entscheidung über die Geburt eines Ministerium Gasser sollte am Ende dieser Woche erfolgen und sie ist erfolgt: Gasser geht, nachdem er im ganzen Lande nicht ein halbes Dutzend Leute hat finden können, die unter seiner Fahne ein Ministerium bilden mögen. Jetzt wird König Ludwig nur zu wählen haben, ob er zur nationalen Politik zurückkehren, Hohenlohe berufen, oder ob er es mit den Ultramontanen reinsten Wassers, mit der schwarzen Perle von Meppen, versuchen will. Der junge Mann, der es liebt, scheu und ängstlich jeder politischen Arbeit, jeder ernsten Entscheidung auszuweichen, steht jetzt vor einem folgenschweren Entschlusse, der auf weithin über seine Stellung im Reiche bestimmend wirken muß. Württemberg soll, wie die doch wohl gut unterrichtete „Spenersche Zeitung" behauptet, durchaus nicht gesonnen sein, sich ins Schlepptau Bayerns zu begeben. Im Gegentheil, meint das Hofblatt, würde man am Nesenbache eine Isolirung Bayerns sehr gern sehen. So wenig Sympathien man für das Reich empfindet, so ist man doch gegen die Idee irgend einer Unterordnung unter Bayern noch viel empfindlicher. Man würde den Gedanken nicht ertragen, in den Entschlüssen von denen des bayerischen Hofes abhängig zu sein. Diese Eifersucht auf den größeren Nachbarstaat ist altgewurzelt, sie ist aber seit den Verträgen von Versailles, wo Bayern günstigere Bedingungen bewilligt wurden, wo möglich noch verschärft. Es ist darum auch nicht zu besorgen, daß die seltsame Wendung der Dinge in Bayern einen Rückschlag auf die württembergische Politik ausüben wird. König Karl soll nicht allein officiell nach Berlin eingeladen, sondern auch noch eigens vom kais. russischen Schwager zur Hinkunft aufgefordert sein, Rücksicht auf Bayern hat die Reise nicht verhindert, dieselbe soll auch „wirklich allen Ernstes erwogen" sein; weshalb sie dennoch unterblieb, das weiß entweder das Neuigkeitsblatt des Kaisers nicht oder ist so grausam es uns zu verschweigen.

Der Kaiser von Oesterreich hat, bevor er nach Berlin fuhr, seine Ungarn erst durch eine der farblosesten, nichtssagendsten Thronreden erfreut, welche jemals gehalten worden sind. Die bekannten Verkündigungen des allgemeinen Friedens, der guten Beziehungen zu allen Mächten, die Versprechungen neuer, guter, vom Volk geforderter Gesetze und Reformen bilden den Hauptinhalt. Doch hat diese Thronrede eine bewegte Vorgeschichte. Wie jetzt unter der Hand verlautet, hätte der Entwurf zu derselben ursprünglich einen leidenschaftlich drohenden Passus gegen Serbien enthalten. Als der Entwurf in Wien dem gemeinsamen auswärtigen Minister Grafen Andrassy vorgelegt wurde, strich derselbe diesen Passus, da er es nicht für angezeigt hielt, daß die eine Hälfte des Reichs eine Politik inaugurire, für welche eventuell auch die andere Hälfte hätte einstehen müssen. Andere Stimmen beziehen diese plötzliche Auslassung der bereits vom „Pesti Naplo" verkündeten Stelle mit einer Rücksicht auf den Kaiser von Rußland, mit dem der Beherrscher von Oesterreich-Ungarn in Berlin demnächst die „aufrichtigsten" Freundschaftsversicherungen austauschen soll.

Wie das irische Blatt „Daily Expreß" wissen will, bereitet die Regierung Englands eine Reformbill für die nächste Session des Parlaments vor, deren Hauptzweck eine neue Eintheilung der Wahlbezirke in Irland sein soll. Ob dem in der That so ist, muß sehr bezweifelt werden, da Gründe für die Annahme vorliegen, daß eine solche neue Eintheilung erst in England wird vorgenommen werden. Jedenfalls benutzt das genannte Blatt die von ihm selbstgebrachte Nachricht, um zu zeigen, daß Ulster keine genügende Vertretung im Parlamente habe. Bessere Erziehung, größerer Reichthum, bedeutenderer Handel und ausgedehntere Manufactur nicht nur, sondern ganz besonders die zahlreichere Bevölkerung berechtige diese nördliche Provinz zu sechs Sitzen.

Ueber den englisch-französischen Handelsvertrag wird der „Times" von ihrem Pariser Berichterstatter folgende telegraphische Mittheilung gemacht: „Die Verhandlungen bezüglich eines neuen und abgeänderten Handelsvertrages scheinen eine gänzliche Wendung genommen zu haben. Es wird behauptet, daß die meisten Handelskammern in beiden Ländern sich zu Gunsten dieser Verhandlungen geäußert hätten, und es wird gehofft, daß der bisher hindernd ins Mittel getretene Verzug aufhören werde, wenn die Mitglieder des englischen Cabinets nach London zurückkehren." Hiergegen ist jedoch einzuwenden, daß sämmtliche Handelskammern Englands, wie noch in den jüngsten Tagen die Handelskammer von Manchester, sich im grade entgegengesetzten Sinne ausgesprochen und die Regierung aufgefordert haben, bei der Kündigung des Handelsvertrages sich auf keinen neuen geschmälerten Vertrag einzulassen, und was die Regierung anbetrifft, so hat sich dieselbe im Parlament so unumwunden in derselben Richtung geäußert, daß kein Rückzug gut möglich wäre, selbst für den wenig wahrscheinlichen Fall, daß Herr Gladstone sich über Nacht durch die schönen Worte des französischen Präsidenten zum Schutzzolle bekehren lassen sollte.

Zugleich wird der „Independance" aus Triest gemeldet, daß Fournier, der französische Gesandte am italienischen Hofe, beauftragt sei, Herrn Visconti-Venosta den Wunsch des Herrn Thiers aussprechen, die italienische Regierung der finanziellen Lage Frankreich Rechnung tragen zu sehen und in gewisse Modificationen des Handelsvertrages zu willigen. In den der Regierung nahestehenden Kreisen herrsche indeß die Meinung vor, daß Italien wenig geneigt sein möchte, in irgend welche Modification des bestehenden Vertrages zu willigen und somit die französischen Kriegskosten mit italienischem Gelde zu bezahlen.

Frankreich wird sich denn doch wohl schließlich zum Aufgeben seines Prohibitivsystems verstehen müssen und sollte dies der Fall sein, so springen sicherlich gleich den moutons de Panurge Herrn Thiers sämmtliche ehrenwerthe Republikaner nach. Diese Republikaner ruiniren sich selbst systematisch in der öffentlichen Meinung des Landes, obgleich sie ihrer Politik täglich Schönpflästerchen auflegen, bestimmt, die eigene Unvermögenheit zu bemänteln und das Nichtsthun zu entschuldigen.

Der dänische Conseils-Präsident, Graf Holstein-Holsteinberg, hat vor seinen Wählern die Politik des Ministeriums skizzirt. Charakteristisch war und auf einen bedeutenden Wandel der Volksstimmung deutete der Umstand, daß der Redner mehrmals von starkem Applaus unterbrochen wurde, als er Dänemark dazu gratulirte, 1870 eine Verflechtung in den Krieg vermieden zu haben. Auf die Warnung seines Gegencandidaten von der vereinigten Linken, daß einem Umsturze der Verfassung entgegenzusehen wäre, falls nicht Männer der Linken in die Regierung träten, bemerkte der Conseils-Präsident, er halte die Linke für unfähig, den Sturz des Ministeriums herbeizuführen. Bei einer späteren Gelegenheit erklärte der Graf bezüglich der schleswig'schen Frage, deren Berührung vor einer dänischen Versammlung immer einer erklärlichen Empfindlichkeit begegnet: „Die Regierung steht bezüglich der Verhandlungen über Schleswig noch auf dem früheren Standpunkt. 1870 sind Viele der Meinung gewesen, es sei die Zeit gekommen, wo Dänemark sein Recht fordern könne, und von vielen seiten hat man es mißbilligt, daß die Regierung sich zurückgehalten habe. Dies habe ich als außerordentlich glücklich betrachtet, und jetzt werden Alle das Zurückhalten von damals billigen."

Während das Genfer Schiedsgericht seinen Aufgaben nachgeht, bearbeitet eine andere in Amerika tagende internationale Commission die englische Gegenreclamation. Da der Washingtoner Vertrag „die Regelung aller zwischen England und Amerika schwebenden Fragen" zum Gegenstande haben soll, so erhielten die englischen Unterhändler als Aequivalent ihrer Nachgiebigkeit in der Alabamafrage das Zugeständniß, daß die Unterthanen der britischen Krone in Amerika für während des Bürgerkrieges daselbst erlittene Schäden von Amerika entschädigt werden sollten. „New York Herald" berichtet nun über die Arbeiten dieser Commission. Die Zahl der britischen Reklamationen beläuft sich auf 470, jede von ungefähr 250,000 Dollars, in Summa also ca. 117,500,000 Dollars. Des Weiteren wird mitgetheilt, daß der Commission nur die Alternative bleibe, entweder diese Summe als Ganzes zu bewilligen oder abzulehnen, im letzteren Falle also das Gegentheil dessen zu beantragen, was durch den Washingtoner Vertrag beabsichtigt wurde.

Deutschland.

△ Berlin, 6. Sept. Der Kaiser von Rußland erschien heute Mittag um 12 Uhr in der Kaserne des Alexander-Garde-Grenadier-Regiments. Das Regiment war im Ordonnanz-Anzuge, d. h. im Helm und mit Seitengewehr, auf dem Kasernenhofe aufgestellt, welcher festlich geschmückt war. Masken, die Wappen der deutschen Staaten und Fahnen in deutschen, preußischen und russischen Farben trugen, und unter einander mit Laubgewinde verbunden waren, umgaben den ganzen Hof. In der Mitte rechts dem Eingange prangte auf hohem Sockel die Büste Kaiser Alexanders I. von Rußland, dessen Namen das Regiment führt. Zwei Posten in voller Paradeuniform waren davor aufgestellt. Dem Eingange gegenüber vor dem Garten des Offizier-Casinos standen zwei Posten in der Tracht der Grenadiere Friedrichs II. Der Kaiser, der die Uniform seines Alexanderregiments trug, inspicirte an der Seite des Regiments-Commandeurs sehr eingehend die einzelnen Abtheilungen des Regiments und nahm später auch das Regimentsbureau, sowie die Oeconomieräume der Kaserne in Augenschein. Kaiser Wilhelm, der gleichfalls erwartet wurde, war indessen nicht erschienen. — Heute Nachmittag um 6 Uhr erfolgte die Ankunft des Kaisers von Oesterreich auf dem neuen Potsdamer Bahnhofe. Die umliegenden Straßen, der Thiergarten und die Linden bis zum Schlosse hatten sich mit einer unübersehbaren Menschenmenge gefüllt. Der Perron des Bahnhofes war festlich geschmückt. Kaiser Wilhelm, der Kronprinz, die Prinzen Carl, Friedrich Carl, Albrecht und Adalbert in den Uniformen der österreichischen Regimenter, deren Chefs sie sind, sämmtliche hier anwesende deutsche Fürsten, Generale 2c., Fürst Bismarck, Graf Moltke, Graf Roon waren zum Empfang auf dem Bahnhofe anwesend. Um 6 Uhr fuhr der Salonwagen, der den Kaiser von Oesterreich und den Kronprinz

---

♁ Fliegende Blätter aus Rom.

II. Fuori le porta.

Rom, August.

Lassen Sie uns das Thema, das ich einmal angefangen, erschöpfen. Man lernt wahrhaftig nicht die Deutschen allein kennen, wenn man sie in den öffentlichen Lokalen beobachtet. Im Gegentheil. Dieser Beobachtungsposten gewinnt immer mehr Interesse und Berechtigung, je weiter man gegen Süden kommt und je weiter im Anschluß daran das eigentliche Familienleben aufhört. Speciell der Römer und die Römerin leben im Sommer nur nach Sonnenuntergang und auf der Straße oder in den Osterien, am liebsten vor den Thoren, wo sich ein Spaziergang so zu sagen motivirend mit der Einkehr vereinigen läßt.

Man könnte mir sagen: die Kirchen. Die Messe ist für die Römerin dasselbe wie der Corso, wie die Gesellschaft, ich weiß das sehr wohl. Meine Wirthstochter hat mir noch kürzlich auf Ehrenwort versichert, daß sie vollständig für Victor Emanuel und gegen den Papst und die birboni von Priestern sei; — sie sei eine gute Italienerin und die Tochter eines Patrioten, aber in die Messe ginge sie trotzdem jeden Morgen. Beten müsse man doch, und dann — sie käme ja bei der sommerlichen Abgeschlossenheit völlig aus ihren Beziehungen zu Bekannten. Sie müsse doch wissen, welchen Liebsten die Apollonia jetzt habe, warum die Erminia ein schöneres Gebetbuch habe als sie, ob die Frau des Cesare noch immer nicht guter Hoffnung sei, — sie müsse doch einmal am Tage Freundinnen treffen und lachen, außerdem wolle sie sich ein neues Kleid machen, und da müsse sie doch studiren, wie es am kleidsamsten und modernsten sei. — Ich bin sogar auf diese Auseinandersetzung hin sofort in allerlei Kirchen gegangen, aber überall fand ich mich auf ältere Freunde, auf Bilder, Architecturen und Sculpturen angewiesen. Sogar im Gesù, dem Rendezvous der vornehmen Welt, las der Priester die Messe vor den Betstühlen. Das ganze Flor aristokratischer junger Damen, die sich hier reservirte Plätze im Paradiese zu erknieen hoffen, waren verstoben in alle vier Winde, deren man im Sommer so bedürftig ist, die man aber nur in den Bädern oder Bergen trifft. Statt der reizenden Büßerinnen, die hier sonst die feinen erröthenden Gesichtchen gegen das Gitter des Beichtstuhls bargen, sah ich nur eine lange trockene häßliche Nonne, die einen eingeschlafenen Priester mit ihren langweiligen Sünden heimgesucht hatte. — Es ist nichts mehr in den Kirchen, es bleibt eben nichts Anderes übrig als die Römer anderswo suchen, — in den Osterien vor den Thoren.

Niemand kann mich wegen dieser Alternative der Frivolität beschuldigen. Die Wahrheit ist niemals frivol und jenes Wort einer Römerin, mit der wir kürzlich eine Partie nach Frascati und Grotta ferrata machten, ist ächt und bezeichnend dafür: Sieben Kirchen und vierzehn Ostereien, sagte sie, was machen wir, Mutter? Natürlich vereinigte man Beides. Also wiederum das alte durstige Thema, die Osterien. Lieber Gott, ist es doch bei den 34° Hitze die einzige Erinnerung, die feucht und erquicklich genug ist, um sich am mühsamen Schreibtisch mit ihr zu beschäftigen.

Ich habe von einer Erschöpfung dieses Themas gesprochen und — nachdem ich Ihnen die städtische Osterie geschildert habe, werde ich Sie in die vorstädtischen Lokale führen und damit glaube ich zu Ende zu sein. Denn Sie können nicht verlangen, daß ich die eleganten, comfortablen und theuren international eingerichteten Wirthshäuser für irgend wie charakteristisch halte. Rom hat sie so gut und so farblos langweilig wie jede andere größere Stadt, aber ich habe es von Anfang an für eine feige verzogene Bequemlichkeit gehalten, in solchen Lokalen seine Abende zu versitzen. Von Beefsteaks und Austern spricht man in Hamburg, von Absynth, Champagner und einem besonders raffinirten Menu in Paris, von Knödeln in Schwaben und Bayern — in Rom spricht man von den Osterien, wenn man keinen Fremdenführer für gelangweilte interesselose Touristen schreiben will.

Vor Porta del Popolo an der staubigen Via Flamina, auf der man früher über den Ponte Molla von Deutschland kam, liegt Osterie an Osterie.

Nur eine Species dieser Raubnester, die überall anstatt der Briganti und deren Vorgänger der Ritterburgen an den belebtesten Straßen sich ansiedeln und in Frack und Handschuhen nach allen Vorschriften des Gesetzes den Fremden ausplündern, will ich hier erwähnen, weil sie für Rom neu und in ihrer Unkenntniß des römischen Charakters originell ist. Das sind die florentinischen und piemontesischen Fiaschetterien, Flaschen-Handlungen, welche zu glauben scheinen, daß man in Rom nur schwerflüssigen norditalienischen Rothwein mag und auf die Erlösung durch florentiner Küche gewartet hat. Statt dessen liebt der Römer fast ausschließlich den weißen Wein, das Gewächs seiner Provinz, er hält ihn für den gesönderen, leichteren und weiß, daß er der billigeren ist. Billig genug aber kann es ihm nie werden. Für besondere Sauberkeit, für kleine Bissen auf glänzenden Schalen, hat man hier ebenso wenig jemals Vorliebe gehabt. So ist denn diesen Fiaschetterien, die überall wie Pilze aus der Erde schossen, geschehen, was sich voraussetzen ließ. Tausend sind in kürzester Zeit eingegangen — aber merkwürdiger Weise ist das Grund genug für tausend andere, sich sofort zu eröffnen. Sie sind wie die Fliegen, man mag nach ihnen schlagen so viel man will und sie sitzen wieder auf derselben Stelle.

Obgleich ich diese Wirthschaften hasse, wie nur ein Eingeborener, so ist doch eine darunter, die hin und wieder eines Besuchs verlohnt. Ich läugne nicht, daß ihr Wirth erst recht besser thäte in die Berge zu gehen und ehrlichen Brigantaggio zu treiben, aber sie ist schön, diese seine Trattorie und in ihrer Art einzig in Rom. Sie liegt draußen weit vor der Porta Salara an einer der einsamsten Vorstadtstraßen, der Via Salara, die vollends verödet war, seit ihre über den Anio führende Brücke von den Päpstlichen gesprengt, drunten im rauschenden Wasser liegt. Vielleicht war es gerade diese Verödung der Straße, die nirgends mehr hinführt, welche den König bewog, die nahe an ihrem Ende gelegene verfallene Villa Potentiana zu kaufen, die bisher nur von Zeit zu Zeit von einem herumstöbernden Maler wieder entdeckt wurde; vielleicht harrt aber auch der Verkehr vergebens auf den Wiederbau der Brücke umgekehrt, weil der König jene einsame Villa gekauft hat — wer weiß das. An dieser Straße erhebt sich die Trattorie, ein altes Casino mit alten Eichenalleen, hoch über die ewigen aussichtraubenden Park- und Vignenmauern der Via Salara, die Stirn dem schönsten Theil der Campagna, den Sabiner- und Lateinerbergen zugewendet. Diese Straße beginnt mit königlichen Erinnerungen, wie sie damit schließt. Auch die wunderbare Villa Ludovisi nämlich, die schönste Roms, hat der König gemiethet und sie ist für den Natur- und Kunstfreund verloren, seit die Gräfin Millefiori darin wohnt. Nur dem Dichter schaut aus diesen hohen Gitterthoren ein ganzer Roman entgegen, ein unscheinbarer königlicher Wagen rollt vielleicht gerade eiligst vorüber und mit fliegen die Gedanken zu der anderen geheimnißvollen Villa, dicht vor der gestürzten Aniobrücke. Das Municipio baut jetzt die Porta Salara selbst neu auf. Wenn das eine Höflichkeit für den Regenten sein soll, so finde ich, unter uns gesagt, daß sie herzlich tölpelhaft ausgefallen ist.

Vorüber weiter an dem weiten Gitterthor der Villa Albani, Winkelmann'schen Andenkens, vor dessen Durchblick auf Park und Ferne der mauernmüde Spaziergänger einen Augenblick aufathmet, während das sonnenmüde, geblendete Auge den so lange gefangenen Blick wieder über frisches Grün und weiches Blau der Fernen schweifen lassen kann. Wenn Jemand wissen will, wie schön und erquickend diese beiden Farben, trotz aller Aesthetik, nebeneinanderstehen, der muß in römischer Sonne diese staubigen brennenden Kalkstraßen gewandert sein und dann ein offenes Vignenthor treffen.

Noch einmal hinein in dies Mauergefängniß und dann taucht man auf in der grünen Kühle breitgezogener Alleen von immergrünen Eichen und durch die Zweige über die Balustrade hinweg blitzt und flimmert in unendlicher Farbenglut Park an Park zu deinen Füßen, rothe Mohnfelder und gelbe Stoppeln, brandrothe Dächer und blitzblaue Berge bunt und wunderbar in riesigen Weiten durcheinander, ein Paradies aus dem augenblicklich der Mensch vertrieben ist, in dem nur die Sonne es aushalten kann spazieren zu gehen und in das nur den Besuchern der neuen Gastwirthschaft an der Via Salara ein Blick, wie aus Prosceniumslogen, vergönnt ist.

Allerdings ist es lauter Prosceniumslogenpublikum, welches dort verkehrt, d. h. solch Publikum, welches nicht im Geringsten die Absicht hat, sich um

von Sachsen führte, in den Perron ein. Kaiser Wilhelm trat an die Thür des Salonwagens und umarmte den Kaiser herzlich, ebenso der Kronprinz und die übrigen Kgl. Prinzen. Der Kaiser erschien mit großem Gefolge, an der Spitze der Reichskanzler Andrassy und der hiesige österr. Botschafter Graf Karolyi. Nach einer kurzen Vorstellung in der Empfangshalle erfolgte die Fahrt in das Königliche Schloß durch den Thiergarten, das Brandenburger Thor und die Linden entlang. Ueberall wurden die Kaiser mit lautem Jubelruf der Menge empfangen. Am Palais des Kaisers hielt wie gestern der Czaar, heute der Kaiser von Oesterreich, um die Kaiser zu begrüßen. Nach kurzem Aufenthalt wurde der Weg in das Schloß fortgesetzt. Bald erschienen die Kaiserin, die Königl. Prinzessinnen, der Kaiser und der Großfürst von Rußland, sowie die übrigen Fürstlichkeiten und es fand dann das Diner im Pfeilersaale und die Marschallstafel im Garde du corps-Saale statt.

— Fürst Bismarck ist von Varzin hier angekommen, mit der Absicht, seinen Urlaub nur auf kurze Zeit zu unterbrechen. Wie es heißt, will er schon den 11. Sept. wieder nach Varzin zurückkehren, so daß es scheint, als werde er Se. Maj. nicht nach Marienburg begleiten; doch wird das wohl von der Wirkung abhängen, welche die bevorstehenden Tage auf seine Gesundheit ausüben.

— Aus Kiel vom 5. Sept. schreibt man der „Spen. Ztg.": Ein Uebungsgeschwader, wie es heißt, für das Mittelmeer bestimmt, wird in Wilhelmshafen aus dem Panzerschiff „Friedrich Carl", das kürzlich von hier dorthin gegangen ist, der Schrauben-Corvette „Elisabeth" und dem Dampfaviso „Albatroß" gebildet und unter Commando des Capitäns z. S. Werner gestellt werden. Aus Wilhelmshafen ist derjenige Theil der Besatzung des Linienschiffes „Renown" hierher zurückgekehrt, der zur Abtheilung der Ostseestation gehört. Der „Renown" ging im Vorsommer von hier ab, um fortan als Artillerie-Uebungsschiff der Nordseestation zu dienen, während für die hiesige Station bis jetzt ein solches nicht eingerichtet ist, doch soll dem Vernehmen nach das bisherige Schulschiff „Niobe" dazu bestimmt sein, vom nächsten Sommer an denselben Dienst zu versehen. Der „Renown" hat in diesem Sommer die specielle Aufgabe gehabt, die neuen Ringgeschütze verschiedenen Kalibers in ihrer Verwendbarkeit zu prüfen, zu welchem Zweck eine besondere Commission ernannt war. Die Resultate dieser Prüfungen sollen entschieden günstiger gewesen sein, sämmtliche Kaliber sind eingehend geprüft, nur für das Ballongeschütz, welcher Vierpfünder 1 deutsche Meile weit trägt, hat man aus Mangel der erforderlichen Vorrichtungen die Berechnungen noch nicht anstellen, also das Resultat nicht mathematisch vermitteln können. Es dürfte keinem Zweifel unterliegen, daß die Ringkanonen mit Rundkeilverschluß zur allgemeinen Einführung kommen und die bisherigen gezogenen Geschütze mit Keilverschluß ersetzen werden, wie letzteren die früheren glatten Geschütze vollständig haben weichen müssen.

— Von den drei letzten Milliarden der französischen Kriegsentschädigung sind bis jetzt 39 Mill. in Baar in Straßburg angelangt, etwa 400 Mill. in Wechseln wurden am 4. d. M. dort erwartet, so daß alsdann nur noch ein Rückstand von etwa 60 Mill. abzutragen blieb, um die erste halbe Milliarde vollzählig zu machen.

— Aus dem Reformatenkloster in Wronke ist der „Pos. Ztg." zufolge auf Befehl der Behörden dieser Tage der Kaplan O. Urban ausgewiesen worden. Seine Bemühungen, eine sechswöchentliche Hinausschiebung des Ausweisungsdecrets zu erlangen, hatten weder bei dem Ober-Präsidenten noch bei der Regierung Erfolg. Auch vom Fürsten Bismarck, an den sich Herr Urban gewendet hatte, lief ein abschlägiger Bescheid ein.

Metz, 4. Sept. Am 27. v. M. wurde von dem Bezirkspräsidenten das Steuerprincipale für 1873 für den Bezirk Lothringen festgesetzt. Dasselbe beträgt für die Grundsteuer 1,956,816 Frcs., Personal- und Mobiliarsteuer 481,340 Frs., Thür- und Fenstersteuer 400,431 Francs, sonach zusammen 2,838,587 Frs.

Schweiz.

Bern, 6. Sept. Hier wird eine Feier der glücklichen Beilegung der Alabama-Differenz stattfinden, zu welcher die Mitglieder des Genfer Schiedsgerichts vom Bundesrathe Einladungen empfangen haben. (W. T.)

Holland.

Haag, 5. Septbr. Congreß der Internationale. Die öffentliche Sitzung wurde um 4 Uhr wieder eröffnet und dauerte bis 7½ Uhr. Den Hauptgegenstand der Erörterung bildete die Frage, ob der Generalrath erhalten bleiben soll oder aufzulösen sei. Morgen Abend 6 Uhr findet wieder eine öffentliche Sitzung statt. Heute Abend und morgen Vormittag finden geheime Berathungen statt. Die Zahl der Deputirten beträgt 69, darunter drei Frauen. — Der Bericht des Generalrathes, welcher im Druck erscheinen soll, führt namentlich aus, daß seit 1848 das Proletariat sich niemals mit solcher Eintracht um ein Banner geschaart habe, wie um das der Pariser Commune. (W. T.)

Schweden.

Stockholm, 2. Septbr. Donnerstag erkrankte der Führer eines Kauffahrteischiffes aus Helsingborg im Hafen bei Gefle an der Cholera und starb an demselben Tage im Hospital. Freitag wurde in Gefle ein Arbeitsmann von der Cholera angegriffen.

England.

London, 4. Septbr. Wie man aus Canada berichtet, sind die Neuwahlen nicht nach Wunsch der Regierung ausgefallen, welche keinenfalls auf eine große Majorität rechnen kann und nur froh sein muß, wenn ihr die Opposition nicht geradezu über den Kopf wächst. In Ontario hat die Opposition 17, in Quebec 11 Sitze gewonnen; in beiden Provinzen zusammen wird das Ministerium voraussichtlich 70, die Opposition 76 Mitglieder zählen, wozu noch 6 Unabhängige kommen. In Neu-Braunschweig stehen 5 Ministeriellen 6 Männer der Opposition und 5 Unentschiedene entgegen; in Neu-Schottland stellt sich das Verhältniß ein wenig mehr zu Gunsten der Regierung, indem den 6 Gegnern doch 8 Ministerielle gegenüberstehen, freilich gruppiren sich daneben noch 7 Unabhängige. In Columbia und Manitoba rechnet man auf 6 Ministerielle und 4 Unabhängige, jedoch auf keine Oppositionswahlen.

London, 5. Sept. Der Bischof von Lincoln ist gestern zur Theilnahme an den Berathungen des Altkatholiken-Congresses nach Köln abgereist. (W. T.)

— Die Heirath des Pater Hyacinth hat bereits am 3. Septbr. zu London stattgefunden, seine Erwählte ist Emilie Jane, Tochter des Mr. Amory Butterfield und Wittwe eines Amerikaners, Mr. Edwin Ruth von Meriman.

Frankreich.

Paris, 4. Sept. Wie verlautet, soll die Regierung in Folge der Angriffe, welche in der letzten Zeit gegen das Militär gemacht wurden, sehr strenge Instructionen an die Behörden in der Provinz gesandt haben und sogar mit dem Gedanken umgehen, die Zahl der Departement, die sich im Belagerungszustande befinden, um eines, nämlich um das der Aude, zu vermehren. Und doch sind die Angriffe auf das Militär keineswegs häufiger, als sie unter dem Empire und dem Juli-Königthum waren, und jedenfalls viel seltener, als sie unter der Restauration waren, wo fast jeden Tag zwischen Soldaten und Civilisten Schlägereien vorfielen. Daß die Regierung sich aber doch veranlaßt findet, zu ganz außerordentlichen Maßregeln ihre Zuflucht zu nehmen, kommt hauptsächlich daher, daß die reactionäre Presse bei jeder kleinen Zurechtweisung, die irgend ein besoffener Soldat erhält, sofort ein Zetergeschrei erhebt und so die Welt glauben macht, daß die ganze Armee in Gefahr sei. Jedenfalls werden die strengen Verordnungen, welche neuerdings in dieser Beziehung erlassen worden sind, die Sache nicht besser machen. Sie werden höchstens dazu führen, das Militär noch arroganter zu machen, als es schon ist, dadurch mehr Erbitterung erregen und die Conflicte zwischen Soldaten und Civilisten noch häufiger machen, also vollständig ihren Zweck verfehlen.

— Heute verurtheilte das Pariser Polizeigericht den Pharmazeuten Jourdan zu einem Jahr Gefängniß, weil er an den Fürsten Bismarck einen Brief gesandt, mit der Drohung, ihn zu tödten, wenn er ihm nicht 40,000 Frcs. leihe. Dieser Brief war der französischen Regierung durch die deutsche Botschaft übermittelt worden. Die Verurtheilung erfolgte, obwohl der berühmte Irrenarzt Blanche den Angeklagten für unzurechnungsfähig erklärte.

Aus Rouen kommen wenig erfreuliche Nachrichten. Die dortigen Schiffswerften haben sehr wenig Arbeit und man fürchtet, daß die von der Nationalversammlung beschlossene protectionistische Abänderung des Gesetzes von 1866, die Handelsmarine betreffend, die Rhederei aus dem Zustande der Ermattung nicht herausreißen werde. Die Handelsbewegung hat sich im ersten Vierteljahr um 49,000 Tonnen vermindert. Die Spinnerei feiert an manchen Orten gänzlich, an anderen theilweise. Die Lage der Weberei läßt ebenfalls viel zu wünschen übrig. In der That ein schlimmes Omen für die eben beginnende Aera Thiers'scher Volksbeglückung!

Italien.

Gelegentlich des Jahrestages des 20. September wollen die Clericalen eine große Demonstration ins Werk setzen, darin bestehend, daß sie dem Heiligen Vater zur Erleichterung seiner freiwilligen Gefangenschaft colossale Geldsummen zur Verfügung stellen, welche sie schon seit mehr als einem halben Jahre in allen Welttheilen zusammenbetteln. Namentlich Frankreich und Belgien sollen sich dabei auf das glänzendste hervorthun. — Eine Depesche aus Tunis bestätigt das Zustandekommen eines Arrangements mit dem deutschen Reiche, und soll dasselbe sofort in Vollzug gesetzt werden. Um ihren Verpflichtungen aus dem Vertrage gerecht zu werden, hat die tunesische Regierung ein Anlehen gemacht, und die Batterien des Forts salutirten die Reichsflagge, welche der Consul wieder aufhißte. — Eine Anzahl angesehener Männer in Neapel, darunter einige Deputirte der Linken, haben den Minister des Innern ersucht, doch nun endlich einmal energische Mittel zu ergreifen, um dem Räuberwesen in den Provinzen Potenza, Avellino und Salerno ein Ende zu machen.

Spanien.

Madrid, 2. Septbr. Die conservative Partei in der Landesvertretung trägt sich mit einem großen Gedanken. Sie will bei Eröffnung des Congresses eine energische Erklärung ihrer Principien abgeben und sodann in corpore ausscheiden. Das hört sich gar bedrohlich an — bis es dem Leser einfällt, daß diese ganze conservative Partei anjetzt aus zwei Dutzend Mitgliedern besteht. Ihr Rücktritt wird demnach, wenn er vollzogen ist, bei einem Blicke auf die Bänke des Congresses kaum zu bemerken sein; aber in so weit wäre ihr Schritt klug zu nennen, als ihre geringe Zahl die Niederlage und Ohnmacht noch mehr verrathen würde, als ihre gänzliche Abwesenheit.

Asien.

In China herrscht in diesem Jahre eine außerordentliche Hitze, der mehrere Opfer gefallen sind. Nicht nur richtete der Sonnenstich Verheerungen an, sondern die vom Hangtne und anderen Flüssen überschwemmten Thäler verbreiten üble Gerüche, und es herrschen daher viele Krankheiten. Im Uebrigen rafft sich auch die chinesische Regierung aus ihrer traditionellen Trägheit auf und verbessert Wege, Brücken und Forts. Besonders wird auf Tientsing und die Umgebung viel Aufmerksamkeit verwendet. Tientsing hat sogar Krupp'sche Kanonen erhalten. Räubereien sind in Kanton ganz besonders im Schwunge. Ein neues Opfer ist der amerikanische Missionar M'Chechney; derselbe ist während eines Angriffs der Piraten auf eine Stadt am West River von einer Kugel getroffen worden. In Tientsing herrscht die größte Besorgniß Angesichts der bevorstehenden Ankunft des französischen Gesandten Geoffroi. Man ist sehr gespannt, was er unternehmen wird.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachmittags.

Berlin, 7. Sept. Die „Spenersche Zeitung" meldet: Das Mitglied des englischen Parlaments, Kinnairch, überreichte heute dem Fürsten Bismarck eine von vielen Unterschriften, darunter die mehrerer englischer Bischöfe und vieler Mitglieder des Parlaments und des englischen hohen Adels, unterzeichnete Adresse, in welcher sich die Unterzeichner gegen das Infallibilitätsdogma aussprechen und die wärmste Sympathie für Bismarcks Kampf gegen den Ultramontanismus und die lebhafteste Bewunderung für seine Geduld, Weisheit, Ausdauer und seinen wahren Freiheitssinn ausdrücken.

Haag, 7. Sept. Der Congreß der Internationalen bestimmte für 1872 und 1873 New-York als Sitz des Generalraths; derselbe wird aus 15 Personen zusammengesetzt. Der Generalrath ist gehalten, alle Beschlüsse des Congresses auszuführen und darüber zu wachen, daß jede Section die fundamentalen Grundsätze der Internationalen beobachtet. Der Congreß erklärt es als die Hauptaufgabe des Proletariats, politische Macht zu erringen. Schluß des Congresses wahrscheinlich morgen Abend.

Danzig, den 7. September.

* Wir freuen uns mittheilen zu können, daß die hiesige Lazarethfrage, welche Jahrelang die öffentliche Aufmerksamkeit in Anspruch genommen hat, demnächst definitiv in einer dem Interesse des Instituts und der Stadt gleichmäßig entsprechenden Weise gelöst werden wird. Der Herr Oberpräsident der Provinz Preußen hat, wie wir vernehmen, auf Grund Allerhöchster Ermächtigung die hiesige Kgl. Regierung beauftragt, den zeitigen Vorstand des Lazareths am Olivaerthor aufzulösen und die Oberaufsicht und Organisation der Verwaltung der Anstalt dem Magistrat zu Danzig zu überweisen.

* Das Comité der Westpr. Säcularfeier hat den Herrn General-Post-Director Stephan zur Feier nach Marienburg eingeladen. Derselbe hat die Einladung angenommen und dem Comité eine Geschichte des Postwesens in Westpreußen übersandt, aus welcher wir später das Interessanteste mittheilen werden.

* Wie uns bestimmt mitgetheilt ist, wird die Königl. Direction der Ostbahn am 12. d. noch einen zweiten Extrazug, etwas später als den ersten, wahrscheinlich gegen 10 Uhr Vormittags von Danzig und Elbing nach Marienburg ablassen. Dieser Extrazug würde die Gewerke aufzunehmen haben, während der erste Zug die Sänger, Sängerinnen, Musikcorps und sonstige Reisende befördern würde. Demnächst steht in Aussicht, daß von Marienburg am 12. d. Abends Extrazüge schon um 9¼ Uhr Abends nach Elbing und nach Danzig zurückkehren werden, eine Anordnung, welche vom gesammten Publikum gewiß sehr freudig aufgenommen werden wird. Was den Personen-, Güter- und Gepäckverkehr anbetrifft, sind durch Ueberweisung zahlreicher Beamten an die betreffenden Stationen die umfassendsten Vorkehrungen getroffen, um Stockungen im Verkehr zu vermeiden. — Wir wir hören, ist es den Reisenden gestattet, ihre Extrazugbillette auch für die andern fahrplanmäßigen Züge, mit Ausnahme der Courierzüge, zu benutzen. — Außer den Festtheilnehmern werden auch die Deputationen freie Fahrt erhalten. — Wir nehmen gerne Veranlassung, die große Bereitwilligkeit und das freundliche Entgegenkommen zur Erleichterung der schwierigen Aufgabe des Festcomités, Seitens der Königlichen Direction der Ostbahn hervorzuheben und sind überzeugt, daß dadurch allen zu erwartenden Anforderungen entsprochen werden wird.

* Es ist gestern von uns mitgetheilt worden, daß ein Zimmermann, welcher die Arbeit auf der Kaiserl. Werft wieder aufgenommen hatte, vorgestern Abend beim Nachhausegehen von acht Männern überfallen und gemißhandelt worden und daß sieben Werftarbeiter, welche beschuldigt sind, diese Mißhandlungen verübt zu haben, gestern verhaftet sind. In den „W. d. Z." lesen wir heute, daß sich unter den Verhafteten Mitglieder des Strike-Comité's befinden. Wir müssen dahingestellt sein lassen, ob diese Angabe richtig ist. Die Untersuchung wird sehr bald das Nähere ergeben. Es ist kaum denkbar, daß dieselben Männer, welche stets in den öffentl. Versammlungen erklärten, daß sie nur auf gesetzlichem Wege und mit erlaubten Mitteln vorzugehen beabsichtigten, nun doch bei einer solchen verabscheuenswerthen Handlung ertappt sein sollten. Ein derartiges Vorgehen würde allgemein verurtheilt werden und nur dazu beitragen, auch die ruhigen und besonnenen Arbeiter, welche wirklich nur gesetzliche Mittel wollen, zu schädigen. Auf dem Wege der rohen Gewalt werden die Arbeiter zu einer friedlichen Einigung mit den Arbeitgebern und mit ihren Collegen sicherlich nicht gelangen; sie werden ihre Sache lediglich discreditiren und die Staatsbehörden nöthigen, durchgreifende und energische Maßregeln gegen sie zu ergreifen.

— Wasserstand der Weichsel in Warschau am 5. Sept. 5 Fuß 6 Zoll, am 6. Sept. früh 7 Fuß 6 Zoll, Mittags 7 Zoll 11 Zoll.

* Am 26. September c. kommt die Kunstsammlung des Herrn Professor Schultz zur öffentlichen Versteigerung. Dieselbe besteht aus Oelgemälden, Kupferstichen und Radirungen älterer und neuerer Meister, alterthümlichen Gegenständen wie Schnitzereien in Holz und Elfenbein, getriebenen und ciselirten Kunstsachen in Silber und Metall, altem Porcellan, alterthümlichen Möbeln und Hausgeräth; ferner in eigenen Arbeiten des Herrn Professor Schultz an Gemälden, Aquarellen, Zeichnungen und Studien. Die Gegenstände sind am 24. und 25. September von 9 Uhr Morgens ab Langgasse 86 zur Ansicht ausgestellt. Für Auswärtige nimmt die Buchhandlung von Theod. Bertling Aufträge zum Ankauf in Empfang.

* In der am Freitag 6. Septbr. im Stadtverordneten-Saale stattgefundenen Comitésitzung des Armen-Unterstützungs-Vereins sind 469 Gesuche eingegangen, von denen 18 abgelehnt und 451 genehmigt wurden. Bewilligt wurden für die nächsten 4 Wochen: 1756 Brode, 996 Port. Kaffee, 868 Port. Mehl, 3 Kleider, 4 Paar Hosen, 1 Jacke, 16 Hemden, 12 Paar Schuhe, 5 Paar Holzpantoffeln, 1 Paar Strümpfe, 2 Bettbezüge und 3 Strohsäcke. Die Beschaffungskosten dieser Gegenstände belaufen sich auf 322 Rp. 5 Sgr. 8 ₰.

* Einige Schiffszimmerleute haben, wie wir hören, die Arbeit auf den Werften aufgenommen. Es sind Anstalten getroffen, um sie gegen etwaige Angriffe zu schützen.

* Laut Verfügung des Reichskanzlers vom 27. v. M. darf die Vorzeigung von Postmandaten an Sonn- und Feiertagen nicht mehr stattfinden.

* Ueber die Rekruten-Einstellung pro 1872/73 ist vom Kriegsministerium folgendes bestimmt; Einzustellen sind 1) die Rekruten des Garde-Corps, der in Elsaß-Lothringen stehenden Truppentheile und sämmtlicher Truppen zu Pferde am 4. Nov. d. J., 2) die Trainfahrer zu halbjähriger Ausbildung am 4. Nov. d. J. und 4. Mai k. J., 3) die Oekonomie-Handwerker sämmtlicher Truppentheile am 1. Oct. d. J., 4) alle übrigen Rekruten am 27. Nov. d. J., 5) Gelernte Jäger, sowie drei- und vierjährig Freiwillige dürfen bereits vom 1. Oct. d. J. ab in Verpflegung genommen werden. 6) Bezüglich der zur Occupations-Armee gehörigen Truppentheile behält es bei den bereits ergangenen Festsetzungen sein Bewenden.

— Von jetzt ab findet von den Ostbahnstationen Königsberg und Eydtkuhnen eine directe Personen- und Gepäckbeförderung nach Lüttich via Stendal in I. resp. II. und I. Wagenklasse statt. Die auszugebenden Billethefte haben eine Giltigkeitsdauer von 30 Kalendertagen und kann während dieser Zeit die Fahrt auf den im Billethefte genannten Stationen unterbrochen werden. Die Ueberführung in Berlin vom Ostbahn-Bahnhofe nach dem Lehrter Bahnhofe erfolgt mittels der Verbindungsbahn.

— Dem katholischen Pfarrer Wittkowski zu Pestlin ist die Verwaltung der Lokal-Schulinspection abgenommen und unter drei Gutsbesitzer sowie den Bürgermeister in Stuhm vertheilt worden.

€ Aus Westpreußen. In Bezug auf die westpreußische Säcularfeier hat die Regierung zu Marienwerder an die städtischen Schuldeputationen und die Lokal-Schul-Inspectoren beider Confessionen eine Verfügung erlassen, nach welcher in allen der Aufsicht dieser Regierung unterstellten Schulen eine Vorfeier des hundertjährigen Jubelfestes am 11. September stattfinden soll, in welcher — unter Ausfall der gewöhnlichen Lehrstunden — die Schulkinder über die Veranlassung und die hohe Bedeutung des Marienburger Festes zu belehren und, neben Absingung patriotischer Lieder, zu vaterländischer, königstreuer Gesinnung anzuregen sind. Um den Lehrern für die den Kindern zu machenden Mittheilungen einen Anhalt zu gewähren, ist der Verfügung ein Aufsatz angeschlossen: „Zur Feier der Wiedervereinigung Westpreußens mit dem Stammlande" in welchem das vorzugsweise in Betracht kommende Material zusammengestellt ist.

× Marienburg, 6. Sept. Die Vorbereitungen zu der Säcularfeier werden durch das schönste Wetter begünstigt. Bereits ist vom Bahnhofe ab bis zum Schlosse hin ein Wald von weißschimmernden Bäumen längs der Feststraße emporgewachsen; hin und wieder steigen dazwischen die massigen Sockel zu Ehrenpforten und decorativen Gruppen hervor; über Gärten, Höfe und Zäune erheben sich Tribünen; die Straßenpflasterungen werden aufgerissen, regulirt, geebnet; alte Häuser erhalten neuen Abputz. Aber auch bis in den hintersten Winkel des anspruchslosen Bürgers hin wird Alles gesäubert, geputzt, und das Beste, was nur erreichbar ist, erscheint gut genug zur Ausschmückung der Wohnung und der Zimmer bis in die Dachkammern hinauf, denn ein Jeder hat seine Gäste. Inmitten des Platzes vor dem Schlosse erhebt sich bereits in leicht gothischen Bogen der Baldachin, unter welchem der Kaiser der Grundsteinlegung beiwohnen wird. Die Fundirung des Denkmals ist so eben vollendet, ein Bau, welcher enorme Massen von Sand und Felsen in diesem trügerischen Baugrunde erfordert. Die früher hier bestandene Chaussee ist verschwunden und verzweigt sich zwischen den seitwärts hoch aufsteigenden und nahezu 4000 Personen fassenden Tribünen. Auch im Schloßhofe sind Wandelungen vorgegangen, welche weitere decorative Scenen größeren Maßstabes erwarten lassen. Inmitten desselben eine Gruppe von Säulen auf hohem Sockel — das soll eine colossale Borussia werden, wie mir mein Begleiter anvertraut. — Im Innern des Schlosses dröhnt und schallt es, als wenn tausend Geister der alten Ritter darin herumrumorten. Der Glanzpunkt des Festes in des Wortes eigenster Bedeutung wird jedenfalls die Beleuchtung der Burg am 13. d. werden, denn sie, die gewaltige in ihrer phantastischen, großartigen Pracht hart am Ufer des Nogat-Stromes, wird in der Gluth von unzähligen bengalischen Flammen stundenlang aufleuchten.

⁑ Neustadt. Zur Säcularfeier in Marienburg sind zur Vertretung des Kreises Neustadt gewählt worden die Herren Rittergutsbesitzer v. Blankensee-Rüben, Bölcke-Dobrczewin, v. Bethe-Koliebken, v. Brauchitsch-Kl. Katz, v. Graß-Klanin, Jocheim-Kolkau, Röhrig-Wyszeczin, Gutsbesitzer Allant-Odergau, die beiden Herren Bürgermeister von Neustadt und Putzig.

* Elbing, 7. Sept. Es ist hier ein Comité zusammengetreten zur Veranstaltung eines Abschieds-Festes für den zum Oberbürgermeister der Stadt Breslau erwählten Hrn. v. Forckenbeck. Dasselbe soll am 27. Sept. c., 2 Uhr Nachmittags, im Saale des hiesigen Casinos stattfinden. Auswärtige Freunde des Hrn. v. Forckenbeck, welche an dem Feste Theil nehmen wollen, werden ersucht, sich beim Comité zu melden.

⌓ Schwetz, 6. Sept. Unter dem Rindvieh des Gutsbesitzers Zeden und seiner Einwohner in Roßanno ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen; ebenso unter dem Rindvieh einiger Besitzer in Sulnowko und Poln. Czellenczyn. — Der Kaiser hat vor einiger Zeit der Gemeinde Bukowitz, hiesigen Kreises, 15 Ctr. französisches Kanonenmetall geschenkt. Die Einweihung der daraus gefertigten Glocken wird Sonntag den 15. d. stattfinden.

Schwetz, 6. Sept. Vor einigen Tagen starb ganz unerwartet die Müllerfrau Foth, angeblich an den Folgen einer Frühgeburt. Da diese Frühgeburt von der Frau des vor 14 Tagen ebenfalls plötzlich an „Krämpfen" verschiedenen Mühlenbesitzers Lehmberg heimlich bei Seite geschafft worden war, sah sich die Staatsanwaltschaft zur Verhaftung der Frau Lehmberg veranlaßt. Bei einer Haussuchung fand man außer verschiedenen Arzneien auch einige Flaschen mit Gift in ihrem Besitz. Jetzt sollen die Leichen der Frau Foth und Lehmbergs gerichtsärztlich untersucht werden. (G.)

Tilsit. Vor Kurzem erschoß sich hier auf dem Scheibenstande ein Dragoner mit einer Patrone, die er beim Scheibenschießen bei Seite zu stecken gewußt hatte. Die Wunde war nicht sofort tödtlich, und war der Mann noch im Stande mitzutheilen, daß er sich das Leben nehmen müsse, weil sein verheiratheter Unteroffizier ihm dasselbe aus Eifersucht auf die Liebe eines

---

das gegebene Stück zu kümmern, sondern welches sehen und gesehen werden will, um im nächsten Augenblick mit dem Nichtgesehenwerden zu wechseln. Römische Haute-volée und Demimonde, soweit solche überhaupt um diese Zeit in der heiligen Stadt existirt. Marmortische stehen und sehen Dich an — ob Du Nichts essen willst —. Schwarze Kellner stehen neben dem hohen Lorbeer und der stillen Myrthe, Deines Winkes und Deines Geldbeutels gewärtig, — schon das bloße Anschauen der Speisekarte kostet einen Frank — und für den Abend hat der verständnißvolle Wirth nur die poetischen Leuchtkäfer engagirt, seinen vieltheiligen dunkelen Garten dem Bedürfniß entsprechend zu illuminiren. So kommt es denn, daß heute möglicher Weise neben dem Königlichen Cabriolet, wenn es von der dunklen Villa draußen heimkehrt, noch ein Dutzend anderer die einsamen Mauern der dunkelen Straße widerhallen lassen — —.

Das ist vor Porta Salara; die staubige Via Flaminia fuori Porta del Popolo, jene Straße gen Norden, durch die man einst über den Ponte Molle von Deutschland in die Stadt der Städte einfuhr, ist hingegen eine der belebtesten Roms. Osteria liegt dort an Osteria, rechts und links, und es gehört viel Kenntniß dazu, um die beste herauszufinden. Alle Woche fast öffnet sich eine andere. Irgend ein abgefenztes Stück eines alten Parks, das verkauft ist und nächstens Bauplatz wird, dient noch vierzehn Tage dem ersten besten Nachbarn zum Ausschank seines Weines. Man sitzt da, zwischen Arbeitern, Männern, Weibern und Kindern, auf grün bewachsenem Boden. Reste alter Alleen stehen traurig umher, dicht dahinter fließt der Tiber, — man sieht ihn nicht, aber man riecht ihn. Neapolitanische Jungen in zerlumpten Kleidern, die in der neuen Hauptstadt zu verdienen hoffen, stehen überall mit ihren zerbrochenen Harfen umher und singen ihre mehr als zweideutigen Lieder. Der Wein ist heute so, morgen so, — immer aber getauft, oder mehr Christ als Jude, wie der Römer sagt. Manchmal kommt auch ein christlicher Vater mit der Geige, der anstatt des Bären seine zwölfjährige Tochter tanzen und springen läßt. (Schluß f.)

Mädchens so sauer mache, daß es ihm unerträglich geworden. Gegen den Unteroffizier ist die Untersuchung eingeleitet. Der unglückliche Selbstmörder gab erst nach Verlauf von drei Stunden seinen Geist auf.

Vermischtes.

Berlin. Im Arbeitshause werden gegenwärtig 80–90 Kinder unterrichtet, welche in Folge der Obdachlosigkeit ihrer Eltern sich daselbst befinden.

— Frankfurt a. O., 2. Septbr. Ein furchtbarer Unfall hat sich heute bei dem Brigadeexerciren auf den Kunersdorfer Feldern zugetragen. Die Mannschaften hatten so eben ihre Gewehre zusammengestellt, wie sie zu thun pflegen, wenn sie einige Zeit Ruhe haben, als das Pferd eines Hauptmanns vom 48. Regiment — man sagt des Hrn. v. Jena — scheu wurde und seinen Reiter in die hochragenden Bajonnette warf, so daß dieser an mehreren Stellen des Körpers durchbohrt, zum Tode verletzt wurde. Obwohl Hilfe alsbald zur Hand war, verschied der Bedauernswerthe schon nach wenigen Stunden.

Weimar. Der diesjährige Preis der Göthe-Stiftung ist am 23. August dem Bildhauer Rob. Härtel in Dresden für den Entwurf eines „Denkmals der in siegreichem Kampfe für das deutsche Vaterland gefallenen Krieger" ertheilt worden.

* „Das neue Blatt (bei Payne in Leipzig) bringt in seiner Nr. 38 ein Gedenkblatt zur westpreußischen Jubelfeier von A. Prowe: „Unser Elsaß an der Weichsel" mit verschiedenen Illustrationen (Artushof, Krahnthor und Hohes Thor in Danzig, das Rathhaus in Thorn und die Marienburg), sowie das Standbild Friedrichs d. Gr. für Marienburg, nach einer von Siemering übersandten Photographie.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin 7. Septbr. Angekommen 4 Uhr 30 Min.

		Crs. v. 6.			Crs. v. 6.
Weizen Sept.	82 2/8	83 2/8	Pr. Staatsschldsch.	91 4/8	91 4/8
Sept.-Oct.	82 2/8	82 5/8	Wstp. 3½% Pfd.	82	82 1/8
April-Mai	78 7/8	78¾	do. 4% do.	92	92 6/8
Rgg. behptet.			do. 4½% do.	99 2/8	99 2/8
Sept. . . .	53 3/8	53 4/8	do. 5% do.	102 2/8	103
Sept.-Oct.	53 3/8	53 4/8	Lombarden . . .	132 5/8	131 7/8
April-Mai	53 6/8	53 7/8	Franzosen	207 1/8	207
Petroleum,			Rumänier . . .	47 3/8	47
Sept. 200℔.	13 14/24	13 12/24	Neue franz. 5% R.	83 6/8	83 5/8
Rüböl loco	23	23	Oester. Creditanst.	210 5/8	210
Spirit.			Türken (5%) . .	52	52
Sept. . . .	23 7	23 4	Oester. Silberrente	65 6/8	65 5/8
Sept.-Oct.	20 9	20 10	Russ. Banknoten .	81 6/8	81 6/8
Pr. 4½% consol.	103 1/8	103	Oester. Banknoten	91 7/8	91 7/8
			Wechselcrs. Lond.	6.21 1/8	6.20 7/8

Belgier Wechsel 79 1/8.

Frankfurt a. M., 5. Sept. Effecten-Societät. Amerikaner 96 3/16, Creditactien 365, 1860er Loose 96, Franzosen 361½, Galizier 258¾, Lombarden 229½, Silberrente 65 9/16, Hahnsche Effectenbank 140¾, Continental 121½, Brüsseler Bank 116. Fest.

Wien, 6. Sept. (Schlußcourse.) Papierrente 66,25, Silberrente 71,30, 1854er Loose 95,10, Bankactien 886,00, Nordbahn 209,10, Böhmische Westbahn 249,00, Creditactien 341,60, Franzosen 336,50, Galizier 242,00, Kaschau-Oderberger 196,20, Pardubitzer 180,50, Nordwestbahn 217,10, do. Lit. B. 187,20, London 109,10, Hamburg 80,35, Paris 42,40, Frankfurt 92,35, Creditloose 189,75, 1860er Loose 105,20, Lombardische Eisenbahn 214,50, 1864er Loose 146,25, Anglo-Austrian-Bank 326,50, Austro-türkische 116,00, Napoleons 8,70½, Ducaten 5,26, Silbercoupons 107,75, Elisabethbahn —, Ungarische Prämienloose —, Amsterdam 90,70, Albrechtsbahn-Actien 178,00, do. Prioritäten 94,40, Unionbank 275,00. Sehr fest. Eperies-Tarnow zu 2 fl. Prämie gehandelt.

Hamburg, 6. Septbr. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco gut preihaltend, auf Termine fest. — Weizen pr September-October 127℔ pr 1000 Kilo in Mark Banco 161 Gd., pr October-November 127℔. 159 Gd., pr November-Dezember 127℔. 158 Gd., pr April-Mai 127℔. 159 Gd. — Roggen pr September-October 99 Gd., pr October-November 100½ Gd., pr November-Dezember 101 Gd., pr April-Mai 104 Gd. — Hafer still. — Gerste fester. — Rüböl behpt., loco 23, pr October 22¾, pr Mai 23¾. — Spiritus fest, pr 100 Liter 100% pr September 18¾, pr October-November 16, pr April-Mai 15½ Rp — Kaffee sehr ruhig, geringer Umsatz. — Petroleum sehr fest, Standard white loco 13¼ Br. und Gd., pr September 13¼ Gd., pr October-Dezember 13¼ Gd. — Wetter: Sehr schwül.

Bremen, 6. Septbr. In Petroleum größere Umsätze, sehr fest, Standard white loco 19 Mark 51 Pf.

Amsterdam, 6. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen sehr ruhig. Roggen loco fest, pr October 182½, pr Mai 190½, pr Herbst 193½. Rüböl loco 40¾, pr Herbst 40⅝, pr Mai 1873 41¼. — Wetter: Schön.

London, 6. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für alle Artikel fest, aber ruhig. Weizen mitunter 1s höher, Mehl und Frühjahrsgetreide zu äußersten letzten Mittwochspreisen. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 34,410, Gerste 7800, Hafer 50,880 Quarters. Wetter: heiß.

London, 5. Septbr. [Schluß-Course.] Consols 92 13/16. 5% Italienische Rente 67⅛. Lombarden 19⅞. 5% Russen de 1822 95½. 5% Russen de 1864 98¼. Silber 60⅝. Türkische Anleihe de 1865 53 3/16. 6% Türken de 1869 65. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 92⅝. Neueste türkische Bonds mit ¼ Prämie gehandelt. In die Bank flossen heute 108,000 Pfd. Sterl.

— 5. Sept. Nach Berichten vom Cap kommt die diesjährige Kaffee-Erndte der vorjährigen gleich, so daß eine bedeutende Verschiffung von Kaffee nach England für wahrscheinlich gilt.

Liverpool, 6. Septbr. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 15,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. — Middling Orleans 10½, middling amerikanische 10 3/16, fair Dhollerah 7, middling fair Dhollerah 6¼, good middling Dhollerah 5¾, middl. Dhollerah 5, Bengal 4¾, New fair Oomra 7 1/16, good fair Oomra 7¾, Pernam 9⅞, Smyrna 8, Egyptische 9¾. — Unverändert.

Liverpool, 6. Sept. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig, Mehl stetig, Mais 3d. höher.

Paris, 5. Septbr. (Schluß-Course.) 3% Rente 55,52½. Anl. de 1871 85,75. Anl. de 1872 88,75. Anleihe Morgan —. Ital. 5% Rente 68,55. Ital. Tabaks-Obligationen 487,50. Franzosen (gestempelt) 787,50. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 506,25. Lombardische Prioritäten 262,50. Türken de 1865 54,15. Türken de 1869 330,00. Türkenloose 188,00. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 (ungest.) 106,75. Goldagio 6¼. Neueste türkische Loose mit 2,50 Prämie gehandelt.

Paris, 6. Septbr. 3% Rente 55,55. Neueste Anleihe de 1872 88,75. Anleihe de 1871 85,77½. Italienische Rente 68,55. Franzosen 787,50. Lombarden 506,25.

Paris, 6. Septbr. Productenmarkt. Rüböl steigend, pr September 90,75, pr November-Dezember 92,00, pr Januar-April 93,50. — Mehl steigend, pr September 67,25, pr November-Dezember 63,50, pr November-Februar 63,00. — Spiritus pr September 50,25. — Wetter: Veränderlich.

New-York 5. Sept. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 108½, Goldagio 13, 5/20 Bonds de 1885 114½, do. neue 111¼, Bonds de 1865 113⅝, Eriebahn 48½, Illinois 132½, Baumwolle 22¼, Mehl 7D. 50C., Rother Frühjahrsweizen — Raff. Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 24¼, do. in Philadelphia 23¾, Havanna-Zucker Nr. 12 9½. — Höchste Notirung des Goldagios 13½, niedrigste 13. — Fracht für Getreide pr Dampfer nach Liverpool (pr Bushel) 10½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 7. September.

Weizen loco pr Tonne von 2000℔ willige Kauflust für guten und feinen Weizen zu festen Preisen,

fein glasig und weiß	127-135℔	Rp 86-90 Br.	
hochbunt	129-130℔	„ 83-97 „	
hellbunt	125-127℔	„ 82-84 „	73-91 Rp bez.
bunt	125-127℔	„ 79-82 „	
roth	128-131℔	„ 77-81 „	
ordinair	120-121℔	„ 68-73 „	

alt 83–86⅔ Rp bez.

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 83 Rp

Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr Septbr. 84 Rp Br., 83 Rp Gd., pr September-October 81 Rp bez. und Gd., 81½ Rp Br., pr October-November 80 Rp bez., 79⅔ Rp Br., 79½ Rp Gd., pr April-Mai 78½ Rp Br., 78 Rp Gd.

Roggen loco pr Tonne von 2000℔ fest, 118℔. 52 Rp bez., alt inländischer 120℔. 51 Rp bez.

Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 48½ Rp, inländischer 51 Rp

Auf Lieferung 120℔. pr Septbr.-October 48 Rp Br., pr October-November 48⅔ Rp Br., pr April-Mai 52 Rp Br.

Gerste loco pr Tonne von 2000℔. große 106℔., 111℔. 41, 44 Rp bez.

Erbsen loco pr Tonne von 2000 ℔. weiße Koch- 47 Rp bez., weiße Futter- alte 42½ Rp bez.

Rübsen loco pr Tonne von 2000℔ pr Sept.-Octbr. 100½ Rp Br., Regulirungspreis 99 Rp

Raps loco 98⅓ Rp bez.

Petroleum loco pr 100℔ ab Neufahrwasser 6¾ Rp

Auf Lieferung pr Sept.-Oct. 6⅝ Rp bez.

Steinkohlen pr 40 Hectoliter ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 30 Rp, schottische Maschinenkohlen 30 Rp

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6.20⅝ Br., 6.20⅝ gem. Hamburg kurz 149½ Gd., do. 2 Monat 148½ Gd. Amsterdam kurz 139¾ Gd., do. 2 Monat 139 Gd. 4½% preußische consolidirte Staats-Anleihen 102⅞ G. 3½% preußische Staatsschuldscheine 91¼ Gd. 3½% preußische Pfandbriefe, ritterschaftl. 81¾ Gd., 4% do. do. 91⅝ Gd., 4½% do. do. 99¾ Br., 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100½ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 100½ Br. 6% Amerikaner pr 1882 3. und 4. Serie 97½ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 7. Septbr.

Gedania 98 Br. Bankverein 104¾ Br. Prämie pr Octbr. 105½ od. 1½ bez. Maschinenbau 88 Gd. Marienburger Ziegelei 95 Gd. Brauerei 96½ bez. Chemische Fabrik 100 bez. 5% Türken 52 Br. Lombarden 133 Br. 132½ Gd. Franzosen 208 Br. 207½ Gd.

Danzig, den 7. September.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön und heiß. Wind: Nord.

Weizen loco fand auch heute in feiner und guter Qualität ziemlich rasche Kauflust zu unveränderten aber festen Preisen und sind 500 Tonnen, darunter 200 Tonnen alter, verkauft worden. Die Zufuhr von neuem Weizen war am heutigen Markte klein. Bezahlt ist für alt bunt 127/8℔. 83 Rp, hellbunt 126℔. 86⅔ Rp, neu Sommer 136℔. 79 Rp, feiner 132/3, 134℔. 81 Rp, roth 120℔. 73 Rp, blauspitzig 124℔. 72 Rp, bunt 118℔. 79 Rp, 121Rp 80 Rp, 125/6℔. 83½ Rp, 127/8℔. 84 Rp, hellbunt 123/4℔. 85 Rp, 124/5, 127℔. 85½, 86½ Rp, hochbunt und glasig 127/8, 130℔. 87 Rp, extra fein 133℔. 91 Rp, weiß 129℔. 88⅔ Rp, extra 91 Rp pr Tonne. Termine Herbst gefragt, andere angeboten. 126℔. bunt September 84 Rp Br., 83 Rp Gd., September-October 81 Rp bezahlt und Gd., 81½ Rp Br., October-November 80 Rp bezahlt, 79⅔ Rp Br., 79½ Rp Gd., April-Mai 78½ Rp Br., 78 Rp Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 83 Rp

Roggen loco unbedeutend zugeführt, fest, 118℔. 52 Rp, alt 120℔. 51 Rp pr Tonne bezahlt. 20 Tonnen sind verkauft. Termine nicht gefragt, 120℔. September-October 48 Rp Br., October-November 48⅔ Rp Br., April-Mai 52 Rp Br. Regulirungspreis 120℔ 48½ Rp, inländischer 51 Rp — Gerste loco kleine 106℔. 41 Rp, 111℔. 44 Rp pr Tonne bez. — Erbsen loco Koch- 47 Rp pr Tonne, alte Futter- 42½ Rp pr Tonne bez. — Rübsen loco ohne Umsatz. Termine September-October 100½ Rp Br. Regulirungspreis 99 Rp — Raps loco zu 98⅓ Rp pr Tonne verkauft. — Spiritus nicht gehandelt.

Danzig, 6. Septbr. 1872.

[Wochenbericht.] Mit Ausnahme eines Regentages am vergangenen Sonntage hatten wir die Woche über das schönste Wetter und haben die Saat- und Feldbestellungen unter den günstigsten Witterungsverhältnissen ihren Fortgang nehmen können. Mit der Ernte in England ist man gegenwärtig noch beschäftigt und fehlt noch ein Urtheil über das Ergebniß derselben; in Frankreich ist das Resultat hinter den Erwartungen geblieben. Die englischen Getreidemärkte zeigten etwas mehr Nachfrage nach gutem alten und frischem fremden Weizen und fanden demzufolge auch diese Qualitäten an unserem dieswöchentlichen Markte ziemlich rasch Nehmer zu ca. 1 Rp höheren Preisen. Mittelwaare und abfallende Qualitäten blieben meistens unberücksichtigt und waren selten zu letzten Preisen los zu werden. Bei einem Umsatze von ca. 3900 Tonnen Weizen bezahlte man alt bunt 124/25, 129℔. 83½, 84½ Rp, hellbunt 127, 129/30℔. 83½, 86 Rp, hochbunt glasig 127/28℔. 87 Rp, weiß 127/28℔. 90 Rp, frisch bunt 123, 126/27℔. 79, 81 Rp, hellbunt 127/28℔. 86 Rp, hochbunt glasig 129/30℔. 87½ Rp, extra fein 133℔. 91 Rp, weiß 126, 128℔ 87, 88½ Rp, extra 130/31℔. 90 Rp Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 83, 82 Rp Auf Lieferung pr September 83½, 83 Rp, pr September-October 79, 80½, 80⅔, 81½, 81, 80⅔ Rp, pr October-November 78½, 79½, 79⅔, 80, 79½, 79¼, 80, 79½ Rp, pr April-Mai 77, 77½, 77⅔, 78, 78½ Rp verkauft.

Roggen in effectiver Waare nur an Consumenten verkäuflich und bei regerer Nachfrage ca. 1 Sgr pr Tonne höher bezahlt. Während der Woche wurden ca. 350 Tonnen verkauft und bezahlt für 120℔. alten polnischen 47 Rp, 120℔. alten inländischen 51 Rp, 120–125℔ frischen inländischen 52–54½ Rp. Regulirungspreis für 120℔. lieferbar 47, 48, 48½ Rp, inländischer 49½, 50, 51 Rp. Auf Lieferung pr Sept.-Oct. 47, 47¾, 48, 47½, 48 Rp, Oct.-Novb. 49 Rp, April-Mai 51½, 51¾, 52 Rp gehandelt. — Große Gerste alte 104–106℔ 39⅓, 40 Rp, frische 102/3, 103/4℔ 40⅓, 41 Rp. — Weiße Kocherbsen alte 42 Rp, frische 45½–48 Rp. — Hafer 36½–41⅓ Rp. — Rübsen 96 Rp, pr Sept.- und Sept.-Oct.-Lieferung 99½–100 Rp pr Tonne bez. — Spiritus ohne Zufuhr

Elbing, 6. Sept. (N. E. Anz.) Bezahlt ist pr 1000 Kilogramm: Weizen, weiß, 124℔. 80⅔ Rp, hellbunt 127℔. 82⅓ Rp, bunt 126, 127℔. 80⅔, 80⅔ Rp, roth 130℔. 78⅔ Rp — Roggen 123, 125℔. 50⅔, 51⅓ Rp — Gerste, kleine gelb, 105℔ 39½ Rp — Hafer nach Qualität 33⅓–37⅓ Rp — Erbsen, weiße Mittelwaare 43 Rp, graue 59⅓ Rp — Spiritus 22⅓ Rp pr 10,000 Liter % bez.

Königsberg, 6. Septbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 42½ Kilo unverändert, loco hochbunter 128℔. 110 Sgr, 128/29℔. 109 Sgr, 130/31℔ bes. 103 Sgr, 130℔. 109, 110, 110½, 111, 112, 113 Sgr, 130/31℔ 115 Sgr, 131℔. 114 Sgr, 131℔. blausp. 104 Sgr, 132℔. 110 Sgr, 133/34℔. 113 Sgr, Wolhynier 123/24℔. 99 Sgr bez., bunter 127/28℔. 108 Sgr, 130℔. 109, 109½ Sgr, 132℔. 109, 109½ Sgr bez., rother 128℔. 107 Sgr, 128℔. bes. 97 Sgr, 128℔. Sommer- 102 Sgr, 129℔. 107½, 108, 108½ Sgr, 130℔. 108 Sgr bez. — Roggen pr 40 Kilo loco fest, Termine matter, loco 117℔. russ. 57½ Sgr, 117–118℔. 56 Sgr, bes. 56 Sgr, 120℔. alt 56½ Sgr, 121–122℔ 59 Sgr, 122℔. 59½, 60, 61 Sgr, 123℔. 60½, 61 Sgr, 124/25℔. 62 Sgr, 125/26℔. 62 Sgr, 126/27℔. 62½ Sgr bez., pr Septbr. 56½ Sgr Gd., 57 Sgr bez., pr Sept.-Octbr. 57 Sgr Br., 56½ Sgr Gd., pr Octbr.-November 56¾ Sgr Br., 56¼ Sgr Gd., pr Frühjahr 1873 58¼ Sgr Br., 58 Sgr Gd., pr Mai-Juni 58½ Sgr Br., 58 Sgr Gd. — Gerste pr 35 Kilo geringes Geschäft, loco große 42–43 Sgr bez., Brau- 45 Sgr bezahlt, kleine 41–44 Sgr bez., Brau- 44½, 45 Sgr bez. — Hafer pr 25 Kilo wohl beachtet, loco 24–26 Sgr bez., pr September-October 28 Sgr Br., 27 Sgr Gd. — Erbsen pr 45 Kilo geringes Geschäft, aber gefragter, loco weiße 58–63 Sgr bez., graue 80–85 Sgr bez., grüne 60–65 Sgr Br. — Bohnen pr 45 Kilo loco 50 bis 70 Sgr Br. — Wicken pr 45 Kilo loco 45–55 Sgr Br. — Buchweizen pr 35 Kilo loco 40–45 Sgr Br. — Leinsaat pr 35 Kilo flau, loco feine 80–84 Sgr bez., mittel 70–82 Sgr Br., ordinaire 60–70 Sgr Br. — Rübsen pr 36 Kilo ohne Kauflust, loco 100–106 Sgr Br. — Leinöl pr 36 Kilo loco mit Faß 13⅔ Rp Br., 13½ Rp Gd. — Rüböl pr 36 Kilo loco mit Faß 11⅔ Rp Br., 11½ Rp Gd. — Leinkuchen pr 36 Kilo loco 75–80 Sgr Br. — Rübkuchen pr 36 Kilo loco 75–76 Sgr Br., 74 Sgr Gd. — Spiritus pr 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, fest und höher, loco ohne Faß 23¼ Rp Br., 23 Rp Gd., 23 Rp bez., Septbr. ohne Faß 23¼ Rp Br., 23 Rp Gd., 23 Rp bez., October 1. Hälfte ohne Faß 21 11/12 Rp Br., 21 5/12 Rp Gd., 21¾, 21⅝ Rp bez., Octbr. ohne Faß 21⅓ Rp Br., 20⅚ Rp Gd., 20⅚ Rp bez., Novbr. ohne Faß 19 Rp Br., 18⅚ Rp Gd., 18 11/12 Rp bez., Nov.-März ohne Faß 18½ Rp Br., 18 Rp Gd., Frühjahr ohne Faß 19¼ Rp Br., 19⅙ Rp Gd.

Stettin, 6. Septbr. (Ostf.-Ztg.) Weizen niedriger, pr 2000℔. loco gelber alter 75–84 Rp, neuer geringer 50–60 Rp, besserer 75–80 Rp, feiner bis 82½ Rp, Septbr. 85½–85 Rp bez., Septbr.-Octbr. 82–81¾ Rp bez., Oct.-Nov. 81–80¾ Rp bez. und Gd., ½ Rp Br., Frühjahr 79¾–80½–79¼–½ Rp bez., April-Mai 79½ Rp bez. — Roggen niedriger, pr 2000℔. loco alter 49–52 Rp, neuer feiner 54–56 Rp, Sept. und Septbr.-Octbr. 51½–⅝ Rp bez., Octbr.-Nov. 52, 51½ Rp bez., Novbr.-Decbr. 52⅜, 52 Rp bez., Frühjahr 53½, 52⅝, ¾ Rp bez. — Gerste fest, pr 2000℔. loco alte 46–48 Rp, neue 50–54 Rp — Hafer wenig verändert, pr 2000℔. loco alter 38–46½ Rp, neuer 40–45 Rp, Septbr.-Octbr. 44½ Rp Br., Frühj. 45 Rp bez. — Erbsen wenig Geschäft, pr 2000℔. loco 45–50 Rp — Winterrübsen pr 2000℔. loco 100–103½ Rp, Septbr.-Oct. 105 Rp bez. — Rüböl behauptet, pr 200℔. loco 22¾ Rp Br., Sept.-Octbr. 22⅛ Rp bez., Octbr.-Nov. 22⅛ Rp bezahlt, April-Mai 23⅛ Rp bez., ⅙ Rp Br. — Spiritus unverändert, pr 100 Liter à 100% loco ohne Faß 23⅜ Rp bez., Septbr. 23⅜, 5/12 Rp bez. und Gd., Sept.-Octbr. 20⅛ ⅜ Rp bez., Octbr.-Novbr. 18¾ Rp bez., Frühjahr 18¾ Rp bez. und Gd. — Angemeldet: 1000 Ctr. Weizen, 6000 Ctr. Roggen, 600 Ctr. Hafer, 1000 Ctr. Rübsen, 200 Ctr. Rüböl. — Regulirungs-Preise: Weizen 85¼ Rp, Roggen 51½ Rp, Hafer 44½ Rp, Rüböl 22⅛ Rp, Spiritus 23 5/12 Rp — Petroleum fester, loco 6½, 5/12, ½ Rp bez., Regulirungs-Preis 6½ Rp, Septbr.-Octbr. 6 11/24 Rp Br., Oct.-Nov. 6 11/24, ½ Rp bez., Br. und Gd., Nov.-Decbr. und Dec. 6 7/12 Rp bez. — Schweineschmalz, amerik., 16⅙ Rp bez., kurze Lieferung 16 1/12 Rp bez., September 16 Rp bez. — Speck, amerik., 15¼ Rp tr. bez. — Reis, Arracan 4½ und 4 11/12 Rp tr. nach Qual. bez. — Kaffee, f. ord. Rio 7 11/12 Rp tr. bez.

Berlin, 6. Sept. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 78–89 Rp nach Qualität, pr September 84¼–83½ Rp bz., pr September-October 83½–82⅝ Rp bz., pr Octbr.-November 81–80⅝ Rp bz., pr November-December 79½–78¾ Rp bz., pr April-Mai 79¼–78¾ Rp bz. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 50–55 Rp nach Qualität gefordert, pr September 53¼–52¾–53¼ Rp bz., pr Sept.-October do., pr October-November 53⅛–⅛–⅜ Rp bz., pr November-December 53½–¼–⅜ Rp bz., pr Frühjahr 53⅞–½–54 Rp bz. — Gerste loco pr 1000 Kilogramm 46–58 Rp nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogramm 38–49 Rp nach Qualität. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 49–55 Rp nach Qualität, Futterwaare 44–48 Rp nach Qualität. — Weizenmehl pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12½–11⅔ Rp, loco Nr. 0 u. 1 11½–11 Rp — Roggenmehl pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8⅔–8 Rp, Nr. 0 u. 1 8–7½ Rp, pr September 8 Rp 1½ Sgr bz., pr September-October 7 Rp 27½–29 Sgr bz., pr October-November 7 Rp 26½–27½ Sgr bz., pr November-December 7 Rp 26–26½ Sgr bz., pr April-Mai 7 Rp 26 Sgr bz. — Rüböl pr 100 Kilogramm loco ohne Faß 23 Rp, pr September 22⅞–⅞–⅚ Rp bz., pr September-October do., pr October-November 22⅚–23–22 11/12 Rp bz., pr Novbr.-December 23–⅙–1/12 Rp bz., pr April-Mai 23⅔–⅝–17/24 Rp bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 27½ Rp — Petroleum raff. loco pr 100 Kilogramm mit Faß 14 Rp, pr September 13½ Rp bz., pr September-October do., pr October-November 13 7/12–⅝ Rp bz., pr November-December 13⅝ Rp, pr April-Mai 13⅝ Rp bz. — Spiritus pr 100 Liter à 100% loco ohne Faß 24 Rp 12 Sgr bz., mit Faß pr September 22 Rp 28 Sgr — 23 Rp 4 Sgr bz., pr September-October 20 Rp 5–10 Sgr bz., pr October-November 18 Rp 26–29 Sgr bz., pr November-December 18 Rp 15–18 Sgr bz., pr April-Mai 18 Rp 21–26 Sgr bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 6. Septbr. Wind: S.

Angekommen: Hansen, Louise, Faxoe, Kalksteine. — Ariens, Hermann, Bremen, Asphalt. — Arens, Hindrika Christine, Yarmouth, Theer. — Guthire, Elsie, Montrose, Heringe. — Richters, Hinrich, Hamburg, Güter. — Baade, Ernst und Julie, Gent, Kohlen. — Schmidt, Elise, Faxoe, Kalksteine. — Baumann, Martha, Newcastle, Kohlen.

Gesegelt: Behm, Friede, Stettin; Quastenberg, 10. Juny, Sunderland; beide mit Holz.

Den 7. Septbr. Wind: NNW.

Angekommen: Wood, Eureka (SD.), Stettin, leer. — Firnhaber, Johanna, Pillau, Ballast. — Marx, Stolp (SD.), Stettin, Güter.

Von der Rhede gesegelt: Knudsen, Alfen, Ostsee, Heringe.

Ankommend: 2 Barken, 1 Schooner, 1 Brigg „Sphinx", Cpt. Rothländer, 1 Brigg „Johanne Emilie", Radmann, 1 Schooner „Mathilde", Lübke.

Thorn, 6. Septbr. — Wasserstand: 4 Fuß 5 Zoll. Wind: S. — Wetter: freundlich.

Stromab: Ctr. ℔

Kunz, Bock u. Moskiewicz, Thorn Dzg., 1 Kahn, 981. 68 Weiz., 421 60 Erbsn.

Thieme, Gall, do., do., 1 do., 1513. 16 Weiz., 219 63 do.

Eieglehr, Wollenberg, Plock, Berlin, 1 do., 1245 — Rogg.

Mianowicz, Winiawski, Wyszogrod, Danzig, 1 do., 1215. 21 Weiz., 170 17 Erbsn.

Brehmer, Leiser, Thorn, do., 1 do., 1538. 76 Weizen, 21 leere Säcke.

Mattig, Neumann u Creditbank, do., do., 1 do., 1394. 33 Weiz., 90 Ctr. Senfsaamen.

Liebel, Hirschbein, Zylow, Schulitz, 4 Tr., 4345 St. w. H., 553 Eisenbahnschwellen.

Czarnota, Leiser, Jarostau, do., 2 Tr., 2800 St. w. H.

Mirus, Peip, Pigane, Bromberg, 4 Tr., 573 St. h. H., 649 St. w. H., 4740 Eisenbahnschw.

Bernstein, Donn, Tarnow, Danzig, 5 Tr., 1500 St. w. H., 2400 Eisenbahnschw.

Weinreich, Goldberg, Lazowicz, do., 3 Tr., 2 St. h. H., 90 St. w. H., 85 L. Faßh., 12,615 Eisenbahnschw.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
6	4	336,69	+ 20,2	Nördlich., flau, hell und klar.
7	8	335,88	16,8	WNW., mäßig, hell u. klar.
	12	336,12	19,1	NO., sehr flau, hell u. klar.

* Rentabilität in Procenten mit Berücksichtigung des etwaigen Verlustes auf die Coupons.

Berliner Fondsbörse vom 6. Septbr. 1872.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

			*
Nord. Bund.-Anl.	5	100½	5
Consolidirte Anl.	4½	103	4⅜
Freiwillige Anl.	4½	101	4½
Pr. Staats-Anl.	4½	101	4½
do. do.	4	96	4⅛
Staats-Schuldsch.	3½	91½	3⅘
Pr. Präm.-A. 1855	3½	123⅞	2⅞
Danzig. Stadt-Ob.	5	101⅞	4 9/10
Königsberger do.	5	101⅞	4 9/10
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85¼	4⅛
do. do.	4	94	4¼
do. do.	4½	100¼	4½
do. do.	5	99½	5
Pommer. Pfdbr.	3½	82⅜	4⅛
do. do.	4	92¾	4⅓
do. do.	4½	99¾	4½
Posensche neue do.	4	91	4⅓
Westpreuß. Pfdbr	3½	82⅛	4⅓
do. do.	4	92¾	4⅓
do. do.	4½	99¼	4½
do. do.	5	103	4⅘
do. neue	4	92	4⅓
do. do.	4½	99¼	4½
Pomm. Rentenbr.	4	97	4⅛
Posensche do.	4	95½	4⅛
Preußische do.	4	95½	4⅛
Bad. Präm.-Anl.	4	110¾	3⅝
Bayer. Präm.-A.	4	112¾	3½
Braunsch. 20rt. Ob.	—	23¼	—

			*
Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	97	3⅝
Hambg. 50 rtl. Loose	3	48⅜	3⅛
Lübecker Präm.-An.	3½	52¼	3½
Oldenburg. Loose	3	38⅞	3
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	102½	4⅘
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	104¼	4¾
do. do.	4½	98	4½
Kündb. do.	5	100½	4 9/10
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	101	5
Meinig. Präm. Pfd.	4	95½	4⅛
Gotha. Präm.-Pfd.	5	105⅜	4¾
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	95	5¼
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	101½	5
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	100¼	5

Ausländische Fonds.

			*
Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	61	6½
do. Silb.-Rente	4⅕	65⅝	6⅜
do. Cred.-L. v. 1858	—	120	—
do. Loose v. 1860	5	96½	3⅘
do. Loose v. 1864	—	91½	—
Ungar. Eisenb.-An.	5	80¾	6 1/10
Ungarische Loose	—	66	—
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	93⅜	5⅖
do. do. Anl. 1859	3	63	4¾
do. do. Anl. 1862	5	93½	5⅖
do. do. von 1870	5	91⅞	5⅖
do. do. von 1871	5	91⅞	5⅖
do. do. von 1872	5	91½	5½
do. Stiegl. 5. Anl.	5	77	5⅝
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	90½	5½
do. Präm.-A. 1864	5	128¾	3⅖
do. do. v. 1866	5	129½	3½
do. Bod. Cred. Pfd.	5	92½	5⅓
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	76½	5⅕
Pol. Certific. Lit. A.	5	94	5
do. Part.-Oblig.	4	102½	3
do. Pfd. 3. Em. S.-R	4	77¼	4⅕
do. do. do. do.	5	77⅞	5¼
do. Liquidat.-Br.	4	64½	5
Amerik. Anl. p. 1882	6	97	6
do. 3. u. 4. Serie	6	97	6
do. Anl. p. 1885	6	98⅝	5 9/10
do. 5% Anl.	5	95¾	5
Italienische Rente	5	67	6½
do. Tabaks-Act.	6	560	—
do. Tabaks-Obl.	6	94½	5½
Französische Rente	5	83⅝	6
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	84¾	4⅘
Rumänische Anleihe	8	97⅞	8
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9¼	—
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	52	9⅝
Türk. 6% Anleihe	6	62⅞	9⅝
Türk. Eisenb.-Loose	3	178	7

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	46¾	⅗
Altona-Kiel	4	120	7
Bergisch-Märk.	4	138½	7½
Berlin-Anhalt	4	221	18½
Berlin-Görlitz	4	98⅞	0
do. St.-Pr.	5	104⅝	5
Berlin-Hamburg	4	201	10¾
Berlin. Nordbahn	5	64	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	161½	14
Berlin-Stettin	4	183⅝	11 5/12
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	139⅞	9½
Köln-Minden	4	173¼	11⅕
do. Lit. B.	5	114¾	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	59¾	5
do. St.-Pr.	6	93¼	6
Halle-Sorau-Gub.	4	66⅜	4
do. St.-Pr.	5	85⅝	5
Hannov.-Altenbek	5	74⅞	5
do. St. Pr.	5	90	5
Märkisch-Posen	4	60¼	0
do. St.-Pr.	5	84⅜	0
Magdeb.-Halberst.	4	147½	8½
do. St.-Pr.	3½	88	3½
Magdeb.-Leipzig	4	258	16
† do. Lit. B.	4	102	4
Münst. Ensch. St. P.	5	—	5
Niederschl. Zweigb.	4	111	5
Nordhausen-Erfurt	4	77½	4
do. St.-Pr.	5	70	0
Oberlausitzer	5	93½	5
Oberschl. A. u. C.	3½	217¼	13⅜
do. Lit. B.	3½	193	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	47⅞	0
do. St.-Pr.	5	70¾	0
Pomm. Centralbhn.	5	—	5

			Divid. 1871
Rechte Oderuferb.	5	133	3
do. St.-Pr.	5	131¾	5
Rheinische	4	170½	10
Rhein-Nahe	4	47⅛	0
† Stargard-Posen	4½	100	4½
Thüringer	4	158	10½
Tilsit-Insterburg	5	76⅞	0
Amsterd.-Rotterd.	4	106¼	6 3/10
Baltische Eisenb.	3	54⅞	3
† Böhm. Westb.	5	114	8¼
Brest-Grajewo	5	41⅛	5
Brest-Kiew	5	75½	5
† Elisab.-Westb.	5	115⅞	8⅛
† Galiz. Carl-L.-B.	5	111¼	8½
Gotthardbahn	6	108⅝	6
† Kaschau-Oderbg.	5	90¼	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	81⅝	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	—	11¾
Lüttich-Limburg	4	34	0
Mainz-Ludwigsh.	4	183¼	11
Oester.-Franz. St.	5	207	12
† do. Nordwestb.	5	133¼	5
do. B. junge	5	113¼	5
† Reichenb. Pardb.	4½	83⅜	4⅜
Rumänische Bahn	5	47	5⅜
† Russis. Staatsb.	5	94⅜	5⅓
Südösterr. Lomb.	4	132	4
Schweiz. Unionb.	4	28⅝	0
do. Westb.	4	53½	2
Turnau-Kr.-Prag	5	111½	9
Warschau-Wien	5	89⅜	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

			*
Gotthard Bahn	5	101¼	5
† Kaschau-Oderbg.	5	87½	5¾
† Kronpr. Rud.-B.	5	86¾	5⅝
Lundb.-Grußbach	5	80	6
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	293½	5
† Südöst.-B. Lomb.	3	258½	5⅘
† do. 5% Oblig.	5	87⅛	5¾
† Oester. Nordwestb.	5	91½	5½
do. do. B. Elbethal	5	85¾	5⅝
† Ungar. Nordostb.	5	81¾	6⅛
† Ungar. Ostbahn	5	74	6⅜
Brest-Grajewo	5	76	6½
† Charko.-Azow rtl.	5	94	5¼
† Kursk-Charkow	5	94	5¼
† Kursk-Kiew	5	95½	5¼
† Mosco-Rjäsan	5	98	5⅛
† Mosco-Smolensk	5	94⅜	5¼
Rybinsk-Bologoye	5	84¼	5⅞
† Rjäsan-Kozlow	5	95	5⅛
† Warschau-Tereßp.	5	90¾	5⅓

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	142⅞	15
Berl. Bankverein	5	157½	16
Berl. Cassen-Ver.	5	280	12⅖
Berl. Com. (Sec.)	4	121¾	—
Berl. Handels-G.	4	175	12⅛
Berl. Wechslerbk.	4	107	12½
B. Prd. u. Hand. B.	4	95¼	—
Bresl. Discontob.	4	146⅝	13
Bresl. Wechslerbk.	4	144½	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	122½	—
Danzig. Bankver.	4	104¾	—
Danziger Privatb.	4	118	7
Darmst. Bank	4	207	15
Deutsche Genoss. B.	4	155	10¾
Deutsche Bank	4	118	8
Deutsche Unionbk.	4	126½	11⅓
Disc.-Command.	4	320¼	24
Gew.-Bk. Schuster	4	147½	10⅜
Inter. Handelsges.	4	111	
Königsb. Ver.-B.	4	114	11
Meining. Creditb.	4	163½	12
Norddeutsche Bank	4	181	12⅗
Oest. Credit-Anst.	5	210	17½
Pom. Rittersch.-B.	4	112	6½
Preußische Bank	4½	210¼	12 3/10
do. Bodencr.-B.	4	258	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	137	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	153⅞	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	181½	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	104	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	175	12½
Schles. Bankverein	4	181¼	12
Stett. Vereinsbank	4	105½	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	171	15
Bauverein Passage	6	134	6
Berl. Centralstraße	5	109	5
Berl. Pferdebahn	5	271¾	14½
Nordd. Pap.-Fabr.	5	95	8 1/10
Westend-C.-Anth.	5	180½	16
Baltischer Lloyd	5	96	10
Elbing. Eisenb.-F.	5	—	9
Königsbg. Vulkan	5	—	10

Wechsel-Cours v. 6. Septbr.

Amsterdam . .	10 Tg.	2½	139¾
do. . .	2 Mon	2½	139
Hamburg	Kurz.	3	149½
do.	2 Mon	3	148½
London	3 Mon	3½	6 20⅝
Paris	10 Tg.	5	79⅛
Belg. Bankpl. .	10 Tg.	3½	79 7/12
do.	2 Mon	3½	79 1/12
Wien	8 Tag.	5	91¾
Petersburg . . .	3 Wch.	6	89⅞
do.	3 Mon	6	89⅛
Warschau	8 Tag.	6	81½
Bremen	8 Tag.	3	—

Sorten.

Louisd'or	110½
Dukaten	3.
Sovereigns	6. 21¾
Napoleonsd'or	5. 9¾
Imperials	5 16¼
Dollars	1. 11½
Fremde Banknoten . .	99⅘
Oesterreichische Bankn.	91⅞
Russische Banknoten .	81¾

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 8. Sept., Vorm. 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Röckner.

Gestern Abend 7 Uhr starb unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der Königl. Lieutenant a. D. Ritter des eisernen Kreuzes von 1813 bis 1815, des St. Georgen-Orden 2c.
Joseph Ehm
in seinem 83sten Lebensjahre. Allen Verwandten, seinen vielen Freunden diese traurige Anzeige statt jeder besondern Meldung.
Danzig, den 7. September 1872.
Die Hinterbliebenen.

Nach einer heute eingegangenen bestimmten Nachricht ist unser jüngster Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,
Carl Friedrich Wilhelm Domke,
in **Savannah la Mare** auf der Insel **Jamaika** am gelben Fieber gestorben. Dieses zeigen tief betrübt an
Die Hinterbliebenen.
Danzig, den 7. September 1872.

Verspätet.
Allen lieben Collegen und Freunden, die unserem Gatten, Sohn, Bruder, Cousin und Schwager, dem Haupt-Amts-Assistenten **Haberkant**, das Geleite zur ewigen Heimath gaben, den herzlichsten Dank.
Danzig, den 6. September 1872.
Die Hinterbliebenen.



Die Extrazugbillete zur Fahrt nach Marienburg behufs Theilnahme an der Säcularfeier der Wiedervereinigung Westpreußens mit dem Königreich Preußen können auf den Stationen Elbing und Danzig (Leegethor) schon vom 10. d. Mts. ab gelöst werden.
Bromberg, den 6. September 1872.
Königliche Direction der Ostbahn.

Von der
Erziehungs- und Unterrichtslehre
für Gymnasien und Realschulen
von
Dr. Wilhelm Schrader,
Königl. Preuss. Provinzial-Schulrath
erscheint die zweite Auflage in 7 Lieferungen à 15 Sgr.
Es ist bekannt, welche Sensation dieses Werk bei seinem ersten Erscheinen in der gesammten pädagogischen Welt erregt hat. Weit über Deutschlands Grenzen hinaus, selbst unter den Schulmännern der Nord-Amerikanischen Freistaaten, ist demselben mannichfache öffentliche Anerkennung zu Theil geworden. — Um die Anschaffung dieses für jeden Schulmann wichtigen und nützlichen Werkes zu erleichtern und dadurch einem oft ausgesprochenen Wunsche zu entsprechen, wird die jetzige neue Auflage in einzelnen Lieferungen allmählig erscheinen. — Die Beendigung des Ganzen kann bis zum Schlusse dieses Jahres mit Bestimmtheit zugesagt werden.
Verlagsbuch-Handlung von Gustav Hempel in Berlin.
In Danzig vorräthig bei
Const. Ziemssen,
Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlg.,
55. Langgasse 55.

Literarische Anzeige.
Wichtig für alle Behörden, Bureaux und Comptoirs.
Im Verlage der Hartung'schen Verlags-Druckerei in Königsberg erschien so eben:
Alphabetisch. Ortschafts-Verzeichniß der Provinz Preußen
mit Angabe der Kreise und Poststationen, Uebersicht des Flächenraums und der Einwohnerzahl.
Herausgegeben von der **Kaiserlichen Ober-Post-Direction** zu Königsberg.
53 Bg. gr. 4⁰. brosch. Preis 1 Rthlr. 20 Sgr.
Vorräthig in **Danzig** in **L. Saunier's Buchhandlung (A. Scheinert).**



Nur noch 14 Tage
Ausverkauf d. Concursmasse
Ziegengasse No. 1
in Leinen, Shirting, Negligéstoffen, Bettzeugen, Taschentüchern, Servietten, Tisch- & Bettdecken und fertiger Wäsche, um die Auction zu vermeiden **spott billig.**
NB. Tombänke, Repositorien, Tritte und Möbel sind billig zu verkaufen.

Zur Säcular-Feier
in Marienburg
empfiehlt
Bengal. Flammen
in den schönsten Farben und zu sehr billigen Preisen
Franz Jantzen,
Danzig, Hundegasse 38.

Weichsel-Neunaugen,
frisch geröstet in 1/1- u. 1/2-Schockfäßchen verpackt, sowie täglich frisch geräucherte
Speckflundern und Spickaale, fetten Räucherlachs
bester Qualität, empfiehlt und versendet bei billigster Preisberechnung
Alexander Heilmann,
Scheibenrittergasse 9.

Wein-Auction.
Dienstag, den 10. Sept. 1872, Nachmitt. 3½ Uhr,
wird der unterzeichnete Mäkler im „**Obligations-Speicher**", **Milchkannengasse**, für auswärtige Rechnung einen Posten diverser Weine, als:
Portwein, Madeira, Sherry, Malaga, Champagner,
gegen baare Zahlung verkaufen.
Katsch.

Wohl zu beachtende Anzeige.
Vom Unterzeichneten ist während der Säcularfeier in Marienburg die Acquisition eines Etablissements von 6 Morgen Größe getroffen worden, um auf demselben Familienfahrzeuge, Schießbuden, Restaurationen, Würfelbuden, Tanzplätze, Pfefferkuchenbuden 2c. gegen Bezahlung, die gleich durch Abmachung an Ort und Stelle erfolgen muß, aufzunehmen und aufbauen zu lassen.
Mein Comtoir befindet sich in **Marienburg auf dem Karpfenteich 856 am Mühlengraben,** woselbst jede **Meldung** entgegen genommen wird. Schriftliche Meldungen können nicht berücksichtigt werden.
Kowski aus Danzig.

H. M. Herrmann
empfiehlt sein neu assortirtes Lager von
Teppichen.
Velours, Brüssel, holländische Teppiche in Rollen und abgepasst,
sowie sämmtliche
Stoffe für Einrichtungen,
glatte französische Ripse, Gobelin, Plüsch, Seiden-Coteline, Cretonne etc.,
Schweizer u. engl. Tüllgardinen
Tischdecken in Gobelin u. Rips.

5% unkündbare Hypothekenbriefe
der
National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft
in Stettin,
welchen eine unbedingte pupillarische Sicherheit gewährt ist, empfehlen wir als sicherste Capitalsanlage.
Meyer & Gelhorn, Danzig,
(3798) Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 40.

Neue Französische Long-Châles,
Englische Wollen-Shawls,
Rotonden à deux face
erhielt in schöner Auswahl
S. Baum, Langgasse No. 45.

Das
Möbel-Magazin
Langenmarkt No. 2, vis-à-vis der Börse,
empfiehlt ein bedeutendes Lager einfacher sowie höchst eleganter Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren in allen Holzgattungen und durchweg solider Arbeit, hauptsächlich zu **Ausstattungen und neuen Einrichtungen.** Auch **Möbel von gebogenem Holze. Preise billigst und fest.**
Otto Jantzen,
vormals **H. A. Paninski & Otto Jantzen.**

Zur Säcularfeier.
Bei **A. de Payrebrune**, Hundegasse No. 52 in Danzig, erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Historisch-geographische Karte vom alten Preußen und Pommerellen. Mit einer Uebersicht der allmäligen Vergrößerung Preußens bis auf unsere Zeit. Amtlich empfohlen. 3. sehr verbesserte Auflage mit besonderer Berücksichtigung Pommerellens. Von **J. N. Pawlowski.** Preis 15 Sgr. Groß Format. — Beim Unterrichte oder Selbststudium der Geschichte Preußens unentbehrlich. (4260)

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.
Wir haben dem Herrn **Werner Hoffmann** in **Zoppot** unsere Haupt-Agentur für West-Preußen übertragen, was wir hierdurch zur Kenntniß bringen.
Coeslin, den 25. August 1872.
Die Haupt-Direction.

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehle ich mich zur Vermittelung hypothekarischer Darlehne, welche die **Pommersche Hypotheken-Actien-Bank** bis zu zwei Drittel der den Statuten der Bank entsprechenden Taxen zur Zeit in vier einhalbprocentigen und fünfprocentigen Hypothekenbriefen gewährt. Die bewilligten Darlehne werden **baar** ausgezahlt.
Die General-Agentur der Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank.
Werner Hoffmann.

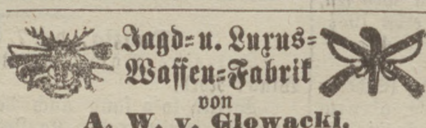
J. L. Schäfer, Kunst- u. Handesgärtner Langgarten No. 47
empfiehlt **Haarlemer Blumenzwiebeln, Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tarcetten 2c.**

Biberschwänze guter Qualität sind billig zu verkaufen. Näheres Lastadie 40 im Comtoir.

Weiße Uniforms-Halsbinden, weiße waschlederne Uniforms-Handschuhe empfehlen
Mohr & Speyer,
Hoflieferanten,
Große Wollwebergasse 15.

Ein kl. ländl. **Grundstück** bis zu 1 Hufe wird gekauft. Adressen unter 4267 in d. Exped. d. Ztg. abzugeben.

Papier- u. Lederwaaren
wie: Galanterie-, Holzschnitz- und Bijouterie-Waaren zu äußerst billigen Preisen. Besonders mache ich auf die neue Sendungen in Damentaschen, Portemonnaies, Brieftaschen, Cigarren-Etuis, wie alle Arten Mappen und Necessaires aufmerksam, welche mit den neuesten und elegantesten Dessins ausgestattet sind. Holzschnitzereisachen sind groß vertreten. Schultaschen und Tornister, wie sämmtliche Gesangbücher und Schreibmaterialien für Schule und Haus, auch in Gratulationskarten und Einladungen wie Anzeigen zur Verlobung, Hochzeit, Taufe 2c. stets das Neueste, empf. zu billigsten Preisen
Preuss, Portechaiseng. 3,
(nahe der Post).



Jagd- u. Luxus-Waffen-Fabrik
von
A. W. v. Glowacki,
Königl. Büchsenmacher, Breitgasse No. 115, empfiehlt den geehrten Jagd- und Schießliebhabern sein großes Magazin aller Arten Waffen, als Lefaucheux-, Centralfeuer-, Zündnadel-, Perkussions-Doppelflinten, Stutzen, Büchsen, Flobertbüchsen, Chassepotbüchsen, Lefaucheux-Revolver und -Terzerole. Diese meine Fabrikate empfehlen sich wegen der guten Arbeit, Leichtigkeit und der enormen Billigkeit ganz besonders vor allen auswärtigen Fabrikaten; großes Lager von Jagd-Requisiten und fertigen Munitions-Artikeln, als: Lefaucheux- und Centralfeuer-Cartuschen, Caliber 12, 14, 16, 20, 24, 28, wie Lefaucheux- und Centralfeuer-Revolver-Cartuschen, 7, 9, 12 Millimeter, deutsche, französische und englische Scala- und Chassepotpatronen. Reparaturen wie alle geehrten Aufträge werden unter jeder Garantie prompt effectuirt. (4247)

Avis!!
Verschiedene verkäufliche Güter habe ich im Verkaufsauftrage und empfehle nachstehende als preiswürdig:
Ein Gut, hart an einer Kreisstadt, von 600 Morgen für 30,000 Rthlr. bei 10,000 Rthlr. Anzahlung. Ferner: Ein Gut von 615 Mrg. für 22,500 Rthlr. bei 7—8000 Rthlr. Anzahlung. Ferner: Ein Gut von 516 Morgen für 20,000 Rthlr. bei 6—7000 Rthlr. Anzahlung. Ferner: Ein Gut von 450 Morgen für 25,000 Rthlr. bei 8000 Rthlr. Anzahlung. Die gegenwärtige Versicherungssumme der Wohn- und Wirthschaftsgebäude dieses Gutes repräsentiren eine Höhe von 24,000 Rthlr. Ferner: Ein Gut von 374 Morgen für 18,000 Rthlr. bei 4—5000 Rthlr. Anzahlung. Ferner: Ein Gut von 310 Morgen für 11,000 Rthlr. bei 4—5000 Rthlr. Anzahlung. Ferner: Ein Abbau-Besitz, ¼ Meile von einer Kreisstadt von 106 Morgen für 4500 Rthlr. bei 1500 Rthlr. Anzahlung.
Vorstehende Güter liegen in den fruchtbarsten Gegenden Ost- und Westpreußens in der Nähe von Städten, Chausseen und Eisenbahnen, haben durchweg einen ebenen Weizenboden mit einem guten Wiesenverhältniß, gute diesjähr. Ernten, gute Baulichkeiten, ein prächtiges Inventar, ein festes Hypothekenverhältniß und befinden sich in einem regelrechten und ungeschwächten Betriebe.
Nähere Auskunft ertheilt **G. Redecker,** Altstädt. Graben Nr. 21.

Zum **Offizier-, Porte-epée-Fähnrichs-** (incl. Prima) und **Einjährigen-Freiwilligen-Examen,** so wie zu **denjenigen Examinas** behufs Eintritts in die **Königliche Marine,** wird, mit Einschluß der **Mathematik,** den gesetzlichen Bestimmungen gemäß vorbereitet **Sandgrube, Kaninchenberg No. 5, parterre.** (4282)

Polsterheede
offerirt billigst **Roman Plock,**
Speicherinsel, Hopfeng. 80.

Steinkohlentheer in Petroleumfäss. offerirt billigst **H. H. Noell,** Hundegasse 70.

Ein Wald von 20/30,000 meistens Kiefernstämme, d. s. durch Stärke, Grad und Schönheit auszeichnen, soll ganz od. theilw. verk. werden. Ders. i. 1½ Ml. v. Niemen u. ¼ Ml. v. flößb. Fl. entf. Näh. b. **H. H. Noell.**

Eine, für das höhere Lehrfach **geprüfte Lehrerin** wünscht Privatstunden zu geben. Nähere Auskunft ertheilen gütigst die Hrn. Oberl. **Böszermeny** u. Dr. **Neumann.**

Ein Ober-Kellner kann s. melden Schwarzes Meer No. 19. (4237)

1 Hofmeister, Wirthinnen u. Köchinnen fürs Land s. z. erf. b. **H. Anders,** Johannisg. 61.

Wirthschaftsinspektoren u. Eleven, Commis für Material-Geschäfte 2c. suche zum sofortigen und spätern Antritt **Aug. Froese,** Frauengasse 18. (4277)

Ein **zuverlässiger Mann** zur selbstständigen Leitung eines **Bier-Verlag-Geschäftes** findet Stellung. Adressen unter No. 4256 werden in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Lehrling
mit guten Schulkenntnissen kann bei uns eintreten.
Gebrüder Engel.

Ein trock. Speicherunterraum
wird zu miethen gesucht. Adr. nebst Preisangabe sind unter 4233 in der Exped. dieser Ztg. einzureichen.

Für die **Zeit der Säkularfeier** in Marienburg ist die **Untergelegenheit** in meinem Hause Neustadt 172, bestehend aus 3 Stuben mit sieben Betten zu vermiethen.
(4244) **F. Fuchs.**

In Marienburg nahe dem Schlosse sind 2 Zimmer à 3 Betten während des Festes zu vermiethen. Näheres **Hundeg. 4** oder auch bei
D. Kiesau in Marienburg.

Zur Säkularfeier
sind 6 Zimmer mit 12 Betten zu vermiethen. **Marienburg, Niedere Lauben 75.**

Säkularfeier.
Für die Mitglieder des Gartenbauvereins zu Danzig, welche in dem Festraum der Gartenbauausstellung beim Einzuge Sr. Majestät des Kaisers Platz finden wollen, liegen unentgeltliche Eintrittskarten bereit beim Schriftführer des Vereins Herrn **M. Raymann,** Langfuhr 17. (4249)
Der Vorstand des Gartenbau-Vereins zu Danzig.

Handlungs-Gehilfen-Verein.
Montag, den 9. September, präcise 8 Uhr Abends, Ballotage. Hierauf **Wahl der Bannerträger und weitere Besprechung über die Abfahrt 2c. zur Säcularfeier nach Marienburg,** wozu hiermit auch diejenigen Herren eingeladen werden, welche als Nicht-Mitglieder sich an dem Festzuge betheiligen wollen und ihre Theilnahme bereits angemeldet haben.
Der Vorstand.

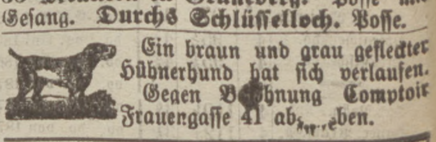
Turn- und Fecht-Verein.
Gemeinschaftliche Turnfahrt mit den Nachbar-Vereinen Sonntag, den 8. huj. Abfahrt 7 Uhr 21 Min. Morgens auf der Ostbahn nach Dirschau.
Der Vorstand.

Billard-Vorstellung
von Herrn **Désiré.**
Wettspiel zwischen Herrn Désiré u. einem Herrn aus Frankfurt beginnt heute 9 Uhr Abends.
Albert Biber,
Theaterstraße No 5.

Restauration
zur guten Quelle,
Scheibenrittergasse 4.
Einem geehrten Publikum empfehle meine Restauration zur geneigten Beachtung. Bedienung neu u. elegant. Hochachtungsvoll
A. Hannemann.

ORPHEUM,
Schwarzes Meer 18.
Heute Sonnabend, den 7. Sept.: Tanz.

Selonke's Theater.
Sonntag, 8. Septbr.: **Gastspiel der Solotänzerinnen Geschwister Morini.** U. A.: **List und Phlegma.** Posse mit Gesang. **Buchstabir-Uebungen.** Schwank. **33 Minuten in Grüneberg.** Posse mit Gesang. **Durchs Schlüsselloch.** Posse.



Ein braun und grau gefleckter Hühnerhund hat sich verlaufen. Gegen Belohnung Comptoir Frauengasse 41 abzugeben.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.